

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. Bringerlohn 10 Pf. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Pf. für aus-
wärtige 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 30 Pf. für auswärts 40 Pf. Beilagen-
gebühren pro Tausend 100.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freier Abend“, — Wöchentlich: Der Landwirt, —
Der Bauer und die Arbeiter „Bessere Arbeiter“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.
Nr. 175. Postzeitungsliste Nr. 8167. Donnerstag den 30. Juli 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Der drohende handelspolitische Konflikt zwischen England und Deutschland.

Die letzten Verhandlungen in beiden Häusern des englischen Parlaments und die Kundgebungen der leitenden englischen Minister und Parteiführer lassen keinen Zweifel darüber, daß zwischen England und Deutschland schwere handelspolitische Differenzen bestehen, die hauptsächlich darin ihren Grund haben, daß, insofern die englischen Kolonien, wie z. B. Kanada, eine besondere Zollbehandlung zu Gunsten Englands und zum Nachtheile Deutschlands eintragen lassen, auch Deutschland zu Gegenmaßnahmen gezwungen ist. Diese Verachtung wird nun von der englischen Regierungspartei Deutschland gegenüber bestritten, oder doch Wiedervergeltungsmaßnahmen verlangt, wenn Deutschland auf seinem Standpunkte verharre. Dabei tritt die erfreuliche Erscheinung zu Tage, daß die Führer der englischen Opposition zum Theil auf dem Standpunkte der deutschen Regierung in dieser Streitfrage stehen. So hat der Führer der englischen Liberalen Campbell-Bannermann mit düren Worten dem Cabinet-Walshour-Chamberlain vorgeworfen, daß dessen Haltung in der Zollfrage der Kolonien inkonsequent sei. Die Kolonien müßten entweder fiskalisch unabhängig sein oder nicht, beides zugleich sei nicht möglich. Dieses Unmöglichkeit ist aber die Basis der Chamberlain'schen Kampfpolitik. Sehr richtig wies auch Campbell-Bannermann darauf hin, daß der kürzlich von England mit Persien abgeschlossene Vertrag sich mit den Kolonien in einer Weise befaßt, die „unvereinbar mit dem Deutschland gegenüber behaupteten Standpunkt“ sei. Hinter dem Streite über die Zollbehandlung der englischen Kolonien steckte aber ziemlich unverblümt die große handelspolitische Prinzipienfrage: Wird England seinen Freihandel beibehalten oder wird es nach Chamberlain's Recepte auch für seinen Weltmarkt die Zeit für eine Schutzpolitik für gekommen erachten? Noch hat England nicht nur in der liberalen, sondern auch in der konservativen Partei mächtige und überzeugte Anhänger des Freihandelsprinzips, wie zumal aus einer Reihe des Herzogs von Devonshire, der selbst Mitglied des englischen Ministeriums ist, erklärte auf eine Anfrage, betreffend die Untersuchung auf dem Gebiete der Finanzpolitik, die Regierung habe keine Politik vorgeschlagen, bis die Untersuchung über den Freihandel abgeschlossen sei. Die Freihandelspolitik habe 50 Jahre lang eine gute Probe abgelegt. Ein großer Minister hat, fährt Redner fort, diese Politik angefochten. Aber was wäre eine Politik, wenn sie beim Fehlen der Kompetenz eines einzelnen, wenn auch machtvollen Mannes zusammenzufallen droht, weil ihre Erfolge untersucht werden sollen? Ich habe eine bessere Meinung von dem Freihandel als viele von

denen, welche eine nervöse Angst verspüren bei dem Gedanken an die eventuellen Ergebnisse einer Untersuchung. Ich selbst glaube, daß alle Einwendungen gegen den Freihandel grundlos sind. Ich glaube ferner, daß der Freihandel nicht alle Wünsche erfüllt hat, die seine Begründer von ihm erhofften. Doch ist es nicht schwer, zu beweisen, daß ein Wechsel in der Politik die vorhandenen Uebel nicht beseitigen, sondern uns in noch größere Uebelstände stürzen würde. Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß Chamberlain ein kühner, energiegeladener politischer Spieler und verlässlicher Ratsfänger ist, dem es nicht auf das Recht und das Richtige, sondern auf den Erfolg und zwar auf neue Arten des Erfolges ankommt, die eben, wie er sehr wohl weiß, auf handelspolitischem Gebiete viel Reize durch Abkehr Englands vom Freihandelsystem haben, weil dem englischen Weltmarkt durch Deutschland und Nordamerika sehr große Nebenbuhler erwachsen und die englischen Fabrikanten ängstlich geworden sind. So dreht sich die ganze Streitfrage in Wirklichkeit nur darum, ob es Chamberlain gelingen wird an dem Vorgehen Deutschlands gegen die kanadischen Zoll-erhöhungen zu beweisen, daß auch England schutzjöllnerisch werden muß.

Ministerkrise.

Man hätte nicht geglaubt, daß es über Nacht in der deutschen Politik lebendig werden konnte, denn es sah imallgemeinen recht verschlafen aus. Da plötzlich in der schönsten Sommerzeit hat Preußen seine Ministerkrise — das Vorzeichen des Ministeriums des Innern ist zu vergehen. Denn darüber kann kein Zweifel mehr bestehen: die Plutten des schließlichen Hochwassers haben Herrn von Hammerstein endgültig aus dem Cabinet weggeschwemmt. Begreiflich ist das sicher. Herr von Hammerstein war es, der als Erster das Ueber-schwemmungsgebiet bereiste, der also aus eigener Anschauung kannte, wie die Dinge dort standen. Als Minister des Innern hätte er die Verpflichtung gehabt, aus dieser Kenntnis der Lage heraus auf den sofortigen Regierungskredit für die Ueberfluthungen zu drängen. Er hat es nicht gethan, sondern in seinem bekannten Entresillet in der amtlichen Berliner Korrespondenz die private Wohlthätigkeit zur Hilfe herbeigerufen. Das bewies, daß Herr von Hammerstein seine Ministerpflichten nicht kannte; er hat durch sein unentschuldigbares Vorgehen das gesammte preussische Cabinet in Mißkredit gebracht, und die schweren, aber durchaus gerechtfertigten Angriffe, die in der gesammten deutschen Presse gegen das Cabinet im Allgemeinen und Herrn von Hammerstein im Besonderen gerichtet wurden, haben im Laufe der Tage auch ihren Weg nach Nordbremen gefunden, wo Graf Wilton, des deutschen Reiches Kanzler und Preußens Ministerpräsident, eben dem Vergnügen des Badens huldigt.

Graf Wilton ist, was man auch sonst gegen ihn sagen mag, ein Mann von untadelhafter Roblesse. Als er sah, daß das preussische Ministerium des füzigen Geistes gezogen wurde, setzte er sich hin und telegraphirte nach Berlin — was, das kann man sich ungefähr denken. Daraufhin trat am Freitag das Staatsministerium zu einer Dreimänner-sitzung zusammen — stärker ist es augenblicklich nicht vertreten — und beschloß, einen Kredit von 10 Millionen zu eröffnen. Außerdem setzte sich Herr von Rheinbaben — der Finanzminister, den die ganze Sache gar nichts angeht, — sofort auf die Bahn, und fuhr nach Breslau, um dort nach dem Rechte zu sehen. Herr Staudt, der Kultusminister, ist ihm gefolgt, und zu Hause blieb nur Herr von Hammerstein, der die ganze Angelegenheit so schauderbar in den Grund gefahren hatte, also der Mann, in dessen Ressort die Katastrophe eigentlich gefallen war. Daraus braucht man gar keinen Schluß mehr zu ziehen, er ist schon gezogen — Herr von Hammerstein scheidet aus dem Ministerium des Innern aus, und ist bereits von seinem Amte in der Hauptsache wenigstens suspendirt. Sobald der Kaiser von seiner Nordlands-reise zurückkehrt, werden die Wellen ganz über dem Haupte des Schuldigen zusammenzuschlagen.

Die Summe, die jetzt zur Verfügung steht, ist eine recht bedeutende — was lange währt, wird gut. Der Schaden, den das Jaudern der Regierung hier angefügt, wird freilich nicht mehr ganz gut gemacht werden können, aber wenn jetzt wenigstens alle Nebel angefegt werden, um da sofort einzugreifen, wo die Noth am höchsten ist, dann darf man sich für diesmal vielleicht mit dem einen Opfer zufrieden geben, daß die Katastrophe in der preussischen Regierung gefordert hat.

Man sprach ja schon lange davon, daß Herr von Hammerstein den nächsten Landtag nicht mehr erleben werde, weil er nicht der Mann sei, die Kanalvorlage durchzubringen, die in der nächsten Session sicher wieder erscheinen würde. Man nannte als seinen Nachfolger den Herrn von Manteuffel, der ganz anderes Ansehen besaß. Mag sein, daß die ministeriellen Tage des Ministers des Innern ohnehin schon gezählt waren — er hätte niemals Minister des Innern werden dürfen, besonders nicht in der Ära Wilton, wo den Ressortministern eine unerbittlichmässige Selbstständigkeit eingeräumt ist.

Zum Tode des Papstes.

Trauerfeier für den Papst.
Bei dem gestrigen Todtenamt in der Sixtinschen Kapelle war die Hitze so groß, daß ein wachstehender Welsgar-dist, Graf Stampa, ohnmächtig zusammenfiel.



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Das Weib des Günstlings.

Ein Sittenbild aus der Zeit Jakob I. von England.
Von Wilhelm Friedrich.

Der hegenäländige, wunderliche Sohn der unglücklichen Schottenkönigin Maria Stuart hatte mit Jakob I. den Thron von England bestiegen. Er blieb Schotte auch als englischer König und gefiel sich darin, die den Engländern verhasste und von ihnen verachtete schottische Nationaltracht am englischen Königshofe einzuführen. Was auch seine Schmeichler von ihm sagten, populär war er nie, und der Umstand, daß er sich mit schottischen Günstlingen umgab, machte ihn nicht beliebter, ganz abgesehen davon, daß seine Günstlingswirtschaft ihn der Verachtung aller einsichtigen Menschen preisgab. Wie später die nordische Semiramis das Favourit der Günstlinge zu einem Staatsamt erhob, so war König Jakob schändlich genug, seine Günstlinge im Alter von 23 Jahren den Engländern als Minister zu präsentieren.

Die Geschichte eines seiner Günstlinge gleicht einem Roman und die seltsame Ehe der Gräfin Sommerset, der Gemahlin des lange bevorzugtesten Günstlings des Königs, gleicht in mehr als einer Beziehung einer Tragödie, in welcher der König eine traurige Rolle spielt; sie darf als ein Spiegelbild jener Zeit gelten.

Sir Thomas Overbury, ein abgedankter Günstling Jakob I. führte den König im Jahre 1609 den von ihm in der Kunst königlicher Günstlinge zu sein, angelernten jungen Schotten Robert Ker zu, um durch diesen seinen Einfluß auf die Staatsgeschäfte zu sichern. Bei einem Vanzensessen sollte der junge schöne Mann auf einem feurigen Pferde dem Könige den Schild mit dem Wappenspruch überreichen. Das Pferd warf jedoch seinen Reiter ab, und der schöne Aspirant auf das seltsame Hofamt brach vor den Augen des Königs ein Bein, der ihn in eines seiner Zimmer schafften und verbinden ließ. Nach seiner Gene-

lung war Robert erster Favorit des Königs, und gar bald regnete es Ehren und Auszeichnungen auf den jungen unbedeutenden unnützen Menschen. Er ward feierlich zum Ritter geschlagen mit dem Hosenbandorden geschmückt, zum Viscount von Rochester erhoben, zum geheimen Rath ernannt und mit der obersten Leitung aller politischen Geschäfte im Cabinet des Königs betraut, kurzum, die selbige Großherzogin von Geroßstein von Offenbachs Gnaden hätte ihn nicht schneller befördern können. Der neue Viscount war auf den Rath seines älteren Lehrmeisters Overbury so klug, seine plötzliche Erhebung nicht zu mißbrauchen; er ließ vielmehr auch andere Streber an seinem Glücke theilnehmen und bevorzugte insbesondere die großendenden Engländer; so kam es, daß er in der höchsten Gunst seines Fürsten war, ohne vom Volke gehaßt zu werden. Daß er eben so schnell fallen sollte, als er gestiegen war, daran war, wie so oft im Leben, ein dämonisches, schönes Weib schuld.

Jakob war trotz seiner vielen Laster von dem Laster der Undankbarkeit verschont; so zeichnete er die beiden Brüder Suffolk und Northampton um der Leiden willen, die sie um seine Mutter erduldet, an seinem Hofe aus. Die schöne Tochter des ersten, Frances Howard vermählte er mit dem erst 14-jährigen Earl of Essex, der dann auf Reisen geschickt wurde. Als Essex nach vier Jahren zurückkehrte, fand er seine junge Frau im vollen Glanze ihrer Schönheit als den Liebling des ganzen Hofes wieder. Aber Lady Frances suchte die Vereinigung mit ihrem Gatten zu verhindern; als sie von dem Earl of Suffolk dazu gezwungen wurde, verurtheilte sie ihren Gatten zu vergiften, der sich dann freiwillig von ihr trennte. Diese Abneigung der spröden Gräfin hatte ihren sehr triftigen Grund; sie liebte den schönen Günstling des Königs mit rosender Bluth, eine Liebe, die von jenem ebenso glühend erwidert wurde. Sir Overbury war auch in diesem längst nicht mehr platonischen Verhältnisse Roberts Vertrauter, von dem auch der König wußte, der derartige Abenteuer seinen Günstlingen sehr gerne gönnte. Als jedoch Sir Overbury erfuhr, daß die Gräfin eine Scheidung ihrer Ehe plane, um den Viscount heirathen zu können, da warnte er ihn dringend vor der Ehe mit dem ehrvergeßenen Weibe und nannte die Gräfin eine schamlose Dirne, die ein Mann von Ehre nicht beirathen könne. Der Viscount theilte das Gespräch mit Overbury der Gräfin mit, die raschglühend

eine Intrigue einführte, an der auch der schwache Viscount theilnahm und die damit endigte, daß der König am 21. April 1613 Overbury als Staatsgefangenen in den Tower werfen ließ, dessen kurz vorher neuernannter Leutnant eine Kreatur der Gräfin und des Viscount war. Sir Gervaise Elways, der neue Towerkommandant, sperrte den Gefangenen in eine kleine Zelle und sorgte dafür, daß er keine Kommunikation mit irgend Jemand außerhalb der Gefängnismauern hatte. Einige, dem Leutnant unverständliche Drohungen, die der Verhaftete gegen den verrätherischen Freund aussprach, und die jenem von Elways hinterbracht wurden, erbitterten den mächtigen Günstling des Königs derart, daß er sich den Ansinnen der Gräfin, deren Ehe mit Essex auf Betreiben des letzteren und des Königs geschieden werden sollte, auf Befriedigung des Gefangenen durch Gift nicht mehr widerlegte.

Die Komödie der Ehescheidung war inzwischen vollendet; der König ernannte, damit Lady Essex durch ihre Vertheilung mit Robert nichts im Rang einbüßte, seinen Günstling-Minister zum Grafen von Somerset. Die Gräfin bestimmte nun ihren Gatten und ihren Ehemann, den Earl of Northampton, den gefährlichen, ihr verhassten Gefangenen heimlich zu vergiften. Der Towerkommandant Elways, Overbury's Gefangenenträger Boston wurden ins Vertrauen gezogen, während Wistreich Turner, eine Vertraute der Gräfin, einen Apothekerlehrling beschaffte, dem erkrankten Gefangenen ein vergiftetes Kistchen zu geben, der dann am 16. September 1613 dem Gift erlag. Der Earl of Somerset ward, 24 Jahre erst alt, zu seinen anderen Würden noch Schatzmeister von Schottland und Lord-Kammerherr des kgl. Haushaltes; die Gräfin spielte neben der Königin die erste Rolle am Hofe und ihr Vater wurde nach Salisbury's Tod erster Minister und Großsigelbewahrer, der sich ganz von seinem geschäftsgewandteren samosen Schwiegersohn, der in seinem Günstlingsamt jedenfalls wohl brauchbarer als in seinen anderen Aemtern war, leiten ließ. Die Staatsgeschäfte erreichten eine enorme Höhe; nichts desto weniger machte der König seinen Günstling zum reichen Mann und schenkte ihm noch große Ländereien; es fehlte nichts zum Glüd des gewandten Emporkömmlings, wäre der Geist Overbury's nicht gewesen, der, wie der Geist Banquo's Macbeth, ihn quälte.

... „Sonst, wenn einem das Gesicht heraus war, starb der

Gestern Vormittag fand in der katholischen Garnisonkirche in der Hofenstraße bei Berlin ein feierliches Requiem für den verstorbenen Papst statt, an dem sämtliche katholischen dienstfreien Offiziere der Garnison teilnahmen. Die katholischen Mannschaften aller Truppenteile waren in Paradeuniform erschienen. Vor dem Hochaltar war ein Katafalk erbaut, der mit den päpstlichen Insignien geschmückt war. Das Todtenamt wurde vom Generalvikar Bollmar geleitet. — In der St. Hedwigskirche wurde gestern Vormittag eine zweite Trauerfeier für den Papst abgehalten.

Die Vorbereitungen zum Konklave.

Die Kardinalskongregation nahm gestern die Auslosung der Gemächer vor, welche die Kardinäle während des Konklaves bewohnen werden. Die Räumlichkeiten in gleicher Höhe mit der Sixtinischen Kapelle bleiben den kardinälichen Eminenzen vorbehalten.

Es wurde bei der Verlesung bei dem Namensaufruf jedesmal eine Nummer aus der Urne gezogen und dem betreffenden Kardinal überreicht. Die nach der Nachmittags-Sonnenpause gelegenen Wohnungen werden sehr gefürchtet. Ausständig sind noch der Portugiese Netta, der Fürstprimas Bazan, Prisco-Neapel, Coullie-Lyon, Ribbelung-Turin, Ajuto-Rissabon. Die absolute Zweidrittel-Majorität wird 42 betragen.

Die Majorität der Kardinäle scheint geneigt zu sein, einen Papst zu wählen, welcher Italien gegenüber keine unversöhnliche Haltung beobachten will. Kardinal Evampa erklärte dem katholischen Schriftsteller Bonneson: Die Kirche könne, um ihr göttliches Theil zu sichern, in menschlichen Dingen bis zu den äußersten Zugeständnissen gehen. Konfession, die sich abgenützt haben, könnten abgeändert werden. Kardinal Gibbons äußerte: Wir brauchen einen Papst, welcher die Interessen der Kirche mit den Bedürfnissen der Zivilisation des 20. Jahrhunderts zu versöhnen weiß.

Die Klerge erklären den Zustand des erkrankten französischen Kardinals Richard für nicht beforzungsregend. — Die Kandidatur Banutellis für die Liara wird immer mehr als die aussichtsreichste bezeichnet.



Wiesbaden den 29. Juli 1903

Landtagswahlen.

Die sozialdemokratische Parteileitung in Frankfurt a. M. hat beschlossen, angeblich veranlaßt durch die Reichstagswahl, diesmal selbständig in den Landtagswahlkampf einzutreten und — vorbehaltlich der Zustimmung des Sozialdemokratischen Vereins — Dr. Quard und Wilhelm Schmidt als Kandidaten aufzustellen.

Der Breslauer sozialdemokratische Verein wählte in seiner gestrigen Sitzung ein fünfteiliges Wahlkomitee für die bevorstehenden Landtagswahlen, das sofort alle erforderlichen Vorarbeiten in die Wege leiten soll. Das Komitee wurde beauftragt, zunächst bei Bebel, Singer, Bernstein, Bruns und Anderen anzufragen, ob sie eventuell geneigt seien, eine Kandidatur für den Landtag in Berlin anzunehmen.

Mann und so wars aus. Jetzt steigen sie mit zwanzig Todeswunden an ihrem Kopfe wieder aus dem Grabe und treiben uns von unseren Stühlen. . . Der englische Historiker Dume, der mit so großer Ausführlichkeit die Geschichte des Günstlings Staatsmanns und seines Halsprozesses und überliefert, erzählt, daß der Fluch des Verbrechens so schwer auf des Günstlings Seele lastet, wie das Blutverbrechen Macbeths auf seinem Geiste; ob die Gräfin auch die Hände rieb und fand daß alle Wohlgerüche Arabiens ihre kleine Hand, die immerfort nach Blut roch, nicht mehr verflüchteten, wie einst die schuldbeladene Macbeth, darüber schweigt der Geschichtsschreiber. Graf Somerset wurde schweigend, düster und ging in sich versunken, ein alter, mürrischer Mann trotz seiner 25 Jahre; er ward dem König, der heitere Burken um sich liebte, gleichgültig. Die Höflinge sorgten für Abwechslung; sie führten dem König den jungen, schönen, 21jährigen Georg William zu, den der Monarch nachmals zum Herzog von Buckingham machte, dessen Nachkommen über Rothschilds Adel die Achsel zuckten und den Ministerialen Napoleons stolz ignorierten. Jakob schwankte zwischen beiden Günstlingen lange Zeit hin und her, bis das Verbrechen des Grafen durch die Schwachheit der Apothekerlehrlinge an den Tag kam. Während die Werkzeuge des Verbrechens gestrichen Turner, Weston Franklin und Sir Elways vor einem gewöhnlichen Gericht verurteilt und hingerichtet wurden, wurde das hochgestellte Ehepaar — Northampton war bereits gestorben — den 24. April 1816 vor die Peers geladen. Am 11. Mai 1816 wurde gegen die geständige, zitternde Lady verhandelt und folgendes Urteil gegen sie gefällt:

„Du sollst nach dem Tower geführt werden, und von dort nach dem Richtplatz, und dort sollst du am Nacken gehängt werden, bis du todt bist, und Gott sei gnädig deiner Seele.“ Am 25. Mai fand die Gerichtsverhandlung gegen den Grafen, der sich für unschuldig erklärte, statt. Die Verhandlung, in welcher Lord Somerset mit ausgefuchter Höflichkeit begegnet wurde, dauerte zwei Tage; am 26. wurde der Angeklagte zum Tode verurteilt. Jakob I., der vor dem Prozeß die Richter beschworen hatte, ihre volle Pflicht zu thun, wobei er hinzusetzte: „Und rette ich jemand, der für schuldig erfinden wurde, so blühe Gottes Zorn auf mich und meine Nachkommen!“ Dieser charakterlose Monarch, begnadigte den Günstling und die Lady, die nach einiger Zeit sogar die Freiheit, ihre Güter und eine königliche Pension erhielten. Somerset lebte fern von London auf seinem Gut, wo ihn der König zu besuchen pflegte, mit sich und der Welt zerfallen, unglücklich in seiner Ehe, die ihm sein, von dämonischen Leidenschaften befeuert, geistig bedeutendes Weib durch eben ihr Vaster, vor denen ihn der Ermordete warnte, zur Hölle machte. Sie starb lasterhaft, wie sie gelebt lange vor ihm; ihre einzige Tochter wurde die Gattin des Herzogs von Bedford.

Bei der gestern in München stattgefundenen Landtags-Erfolgswahl für den zum Professor beförderten Landtags-geordneten Sidenberger (Centrum) wurde der Hauptkollamts-Controllleur Ludwig Wierl (Centrum) mit 179 von 221 Stimmen gewählt. Diese Nachwahl zum bayerischen Landtag ergab, daß die Mehrzahl der sozialdemokratischen Wahlmänner laut Parteibeispruch, an der Vereinbarung des Jahres 1899 festhaltend, dem Centrumskandidaten ihre Stimme gab. Die Sozialisten betrachteten also diese Vereinbarung als gültig auch für die Nachwahlen bis zum Jahre 1905. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Ausfahrungen in Fulda.

Am Sonntag Abend sollte über die Stadt Fulda der Belagerungszustand verhängt werden. Wiederholte blutige Ausfahrungen der hier beim Kanalbau beschäftigten italienischen Arbeiter hatten dazu Veranlassung gegeben. Die Italiener zeigten sich roh und trieben allerlei Unfug. Auch grobe Gewaltthatigkeiten ließen sie sich zu Schulden kommen. Sie demolirten die Wirtschaften und zogen in Rotten durch die Straßen, wo sie den Verkehr und die Ruhe gefährdeten. Montag Abend schoß ein Italiener viermal mit einem Revolver in das Publikum und durchlöchernte einem Briefträger, der Briefkästen leerte, die ledernen Tasche. Ein Arbeiter zog blank und verletzte den Revolverhelden so schwer, daß er in das Landkrankenhaus gebracht werden mußte. — Zwischen Italienern und einem Wirthe entstand gestern Abend ein Streit, der mit der Hinausweisung der Italiener aus der Wirtschaft endete. Die Italiener warfen mit großen Steinen die Thüre und die Fenster ein und zertrümmerten die Gaslampen. In der Brauhausstraße gab es gleichfalls Abends Streit unter italienischen Kanalarbeitern. Militär und Schutzeleute durchstreiften die Stadt. Die Italiener verursachten noch in verschiedenen Gegenden der Stadt Schlägereien.

Die auffallende Nachricht aus Fulda, wonach dort der Belagerungszustand allerdings für wenige Stunden erklärt worden ist, hat anscheinend auch in den Kreisen der Regierung überraschend gewirkt. Der Regierungspräsident hat sich heute Mittag zur Untersuchung der Angelegenheit nach Fulda begeben.

Zu den Vorgängen in Fulda am Sonntag erfahren wir noch: Infolge Schlägereien am Sonntag Abend konfirmierte Landrath Steffens Montag Militär. Der Belagerungszustand ist formell nicht erklärt worden. Die betreffenden Plakate waren zwar schon gedruckt, kamen aber nicht zum Anschlag. Der Landrath wird wegen hochgradiger Nervosität verunmuthlich beurlaubt. Der Regierungsvertreter Geheimrath Meyer traf hier ein.

Deutscher Städtetag.

Die Einladungen für den Anfang September in Dresden stattfindenden Deutschen Städtetag sind nunmehr an die Stadtvertretungen abgegeben. Eingeladen sind die 33 deutsche Städte mit über 100000 Einwohnern, die 40 Städte mit 50000—100000 Einwohnern und die 78 Städte mit 25000—50000 Einwohnern. Jede Stadt mit weniger als 100000 Einwohnern ist berechtigt, zwei Vertreter zu entsenden; die Städte mit mehr als 100000 Einwohnern können für die ersten 100000 Einwohner zwei und für jede weiteren angefangenen 100000 Einwohner je einen Vertreter entsenden. Referiren werden u. A. Oberbürgermeister Adices Frankfurt a. M. und Oberbürgermeister Beutler-Dresden über die sozialen Aufgaben der deutschen Städte, Prof. Dr. Buttke-Dresden über das Ergebnis der deutschen Städte-Ausstellung.

Deutschland und Venezuela.

Nach Artikel 3 des am 7. Mai 1903 abgeschlossenen Abkommens zwischen Deutschland und Venezuela über die zur Festsetzung der deutschen Reklamationen berufene gemischte Kommission sind Reklamationen bei der Kommission vom deutschen Gesandten in Caracas bis zum 1. Juli 1903 anzumelden. Diese Frist wurde bis zum 6. August einschließlich verlängert.

Anarchistisches Complot?

Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist im Palast von Alameda ein anarchistisches Complot entdeckt worden. Es wurde heftiges Gewehrfeuer, welches 10 Minuten dauerte, aus dem Palast vernommen, worauf die Thore desselben sofort geschlossen wurden. Die Regierung ließ Abends erklären, es hätte sich um einen Streit zwischen Soldaten gehandelt. In der Bevölkerung glaubt man jedoch, daß es sich um einen anarchistischen Ueberfall handelt.

Rußland in Ostasien.

Die „Associated Press“ erhielt von dem Vertreter in Petersburg ein Telegramm, daß er mit dem Direktor der asiatischen Abtheilung eine Unterredung über die Mandchurenfrage gehabt habe. Der Direktor erklärte, Rußland verweigerte seine Einwilligung dazu, Barbin eventuell als offenen Hafen zu betrachten, wegen der Wichtigkeit für den Eisenbahnverkehr. Er (Direktor) habe jedoch nichts dagegen einzunehmen, daß zwei oder auch mehr Häfen geöffnet würden. Bezüglich der öffentlichen Meinung in Amerika drückte der Direktor seine Verwunderung darüber aus, daß von Rußlands redlicher Politik behauptet werde, sie sei eine doppelte, da doch die britische Doppelzinsigkeit in dieser Frage jedem klar sei. Nachdem er die Standardmeldung aus Tientsin über die russischen Truppenverstärkungen in Port Arthur als falsch und berechnete erklärt hatte, fügte der Direktor hinzu, Rußland fürchte keinen Krieg, selbst nicht mit fünf Mächten, England habe nie über Rußlands Verhalten in der Mandchurenfrage geklagt. Die anerkannten Sonderinteressen Rußlands ständen jedoch stets Japan und Amerika zu einem Vorgehen gegen Rußland an.

Deutschland.

• Düsseldorf, 27. Juli. Wie verlautet, kommt die Akademie für praktische Medizin nicht nach Düsseldorf, sondern nach Köln, wo für diesen Zweck 3000 Krankenbetten und die nöthigen Hörsäle zur Verfügung stehen. Eine

kleinere Abtheilung der Akademie soll nach hier verlegt werden.

• Leipzig, 28. Juli. Der Vorstand und die Mitglieder der sächsischen nationalliberalen Landtagsfraktion sprachen sich in einer am Sonntag in Leipzig abgehaltenen Versammlung für eine angemessene Aenderung des sächsischen Landtagswahlrechts aus, vor allem für die Beseitigung der Unterscheidung zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen.

Ausland.

• London, 27. Juli. Auf eine Adresse, die dem Könige in Belfast überreicht wurde, antwortete dieser folgendermaßen: „Mein höchster Ehrgeiz geht dahin, in die Fußtapfen meiner Mutter zu treten, und wie sie die Wohlfahrt meines Volkes, das Gedeihen Irlands und die Aufrechterhaltung des Friedens unter den Nationen zu fördern, ist mein ständiges Ziel.“

• Panama, 28. Juli. Das Militär hat in der Nacht zum 27. ds. einen Putsch versucht. Die Ursache der Aufregung war eine Reizung des Präsidenten der Republik Marquin an den Gouverneur von Panama Mutis, daß die Truppen Panama verlassen sollten. Der Truppenführer Vasquez Cabos gab sofort Befehl, die Gebäude des liberalen Parteiblattes zu besetzen und das Haus des Gouverneurs zu umzingeln. Mutis, der rechtzeitig gewarnt worden war, fand Zuflucht im englischen Konsulat. Der Urheber des Gewaltstreiches wandte sich darauf an mehrere Staatsmänner mit der Aufforderung, die Regierung zu übernehmen, fand aber keinen Politiker, der sich zu seinem Mitschuldigen gemacht hätte. Schließlich unterwarf sich Cabos dem Gouverneur, der die Geschäfte wieder übernahm und die Ordnung wiederherstellte.

• Athen, 28. Juli. Die Kammer hat den Gesetzentwurf, durch welchen der Werth einer Drachme Gold bei der Erhebung der Zölle auf 1 Drachme 35 Lepta Papier festgesetzt wird, angenommen. Ebenso hat sie dem Gesetzentwurf betreffend die Aenderung einiger Bestimmungen des griechischen Zolltarifs, ihre Zustimmung erteilt, jedoch mit der Maßgabe, daß für gefochtes Leinöl, Kreosin, Paraffin, Stearin, jedes künstliches Wachs enthaltende Material und für Stearinkerzen, für die unter die Nummern 209 Lit. b. und 210 Lit. b. des Zolltarifs fallenden Waaren die bisherigen Zollsätze bei behalten werden, und daß für Nr. 180 Lit. b. des erwähnten Tarifs ein Zoll von 16 Lepta Gold festgesetzt wird.

Aus dem Hochwassergebiet.

Die gesundheitlichen Gefahren in dem überschwemmten Gebiet, die als betrübende Folge des Hochwassers erscheinen, nehmen die Aufmerksamkeit der Behörden bereits stark in Anspruch. Amtlicherseits wird Werth auf die Feststellung gelegt, daß die aus Weichschilf, Reis, Krogan, gemeldeten Typhusfälle nicht eine Ursache des Hochwassers sind, sondern daß die Ansteckung bereits vor dessen Eintritt nachgewiesen ist. In nächster Nähe von Breslau, in Klein-Tschanach, wo sich die schädlichen Ausdünstungen besonders fühlbar machen, ist seitens des Amtsvorstehers und des Medizinalbeamten energisch eingegriffen worden, die Brunnen sind vor allem ausgepumpt und desinfiziert, bleiben aber trotzdem noch mindestens zwei Wochen gesperrt, ferner sind alle Felder, Gärten usw., die in der Nähe bewohnter Grundstücke liegen, mit Kalkmilch gesäubert worden, die Wohnungen werden selbstverständlich in gleicher Weise durch geprüfte Desinfektoren gereinigt und bleiben dann auf gelüftet einige Zeit unbewohnt. Wo es nöthig ist, findet ein Austrocknen durch Kälte statt. Dieses in Klein-Tschanach gegebene Beispiel wird für die in ähnlicher Lage befindlichen Orte maßgebend sein. Es liegt trübselig aus in der näheren Umgebung Breslaus; an der Ohlauer Chaussee steht das Wasser noch vielfach in den Kellern, es stagniert, der Abfluß fehlt. Dieses Wasser ist aber nichts anderes, als von den Feldern abgepumpte Jauche, mit Fäkalien untermischt. Daß hierdurch die gefährlichsten Verhältnisse für die Gesundheit der Bewohner heraufbeschworen werden, bedarf keines Hinweises. Man will durch Anlage von Kanälen dem Uebel steuern. In Oppeln macht sich als Kalamität ein unerträglicher Geruch auf dem überschwemmten gemauerten Friedhof geltend. Seitens der Behörde ist dort sofort die Desinfektion in größtem Maßstabe bewirkt worden. Man hat mit Kalkmilch und Karbolsäure hierbei nicht gespart. Aus dem nahen Kreise Trebnitz wird Ähnliches berichtet. In der Niederung zwischen der Posener Eisenbahn und der Oder, die sonst ein reizendes Landschaftsbild gibt, sieht es trübe aus; überall das Bild der Verwüstung. Die Feldwege stehen noch zum Theil unter Wasser, die Dämme sind geborsten, die Chausseen vielfach durchlöchernt, um dem Wasser Abfluß zu schaffen. Der Hausrath liegt auf dem Hofe im Schlamm, die Feldfrüchte faulen. Jetzt fällt das Wasser auf der ganzen Linie, aber noch flassen die Läden allenthalben in den Dämmen. Es war die höchste Zeit, daß endlich Staats-hilfe eingegriffen hat, so daß mit der schleunigen Instandsetzung der Deiche nach dem von der Regierung gebilligten Programm geredet werden kann. Wie heute aus Thorn berichtet wird, kündigt der Oberpräsident Delbrück gestern in Begleitung des Strombau-Direktors die Hochwasserdeiche in den Niederungen von Kulm, Schwie und Marienwerder. Zweck der Informationsreise ist die Prüfung der Frage, ob staatliche Mittel für die Geschädigten bereit gestellt werden sollen. Von den Landrathsämtern sind genaue Nachweisungen über die Höhe des angerichteten Schadens eingeholt worden. — Die Weichsel ist im Steigen begriffen und man hegt infolgedessen immer noch Befürchtungen.

Aus aller Welt.

Nach 20 Jahren entbecker Mord. Beim Abbruch eines Hauses in der Billnigstraße in Dresden fand man unter dem Abraumhaute einen menschlichen Schädel und Theile eines Skeletts. Der Schädel wies Verletzungen auf, welche darauf schließen lassen, daß der Betreffende das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Die Staatsanwaltschaft stellte fest, daß vor 20 Jahren ein Einwohner dieses Hauses spurlos verschwunden. Seine Ehefrau lebt noch heute.

Raubmord. Gestern Vormittag ist der Privatier Kraus in Tübingen in seiner Behausung erschlagen aufgefunden worden. Geld und Werthpapiere fehlen. Der That verdächtig ist ein Schneider von Degerloch bei Stuttgart, der flüchtig geworden ist.

Erdbeben in Italien. An zahlreichen Orten wurden heftige Erdstöße wahrgenommen. In Pontremoli (Provinz Massa-Carrara) erbebt zuerst die Erde leicht, zwei Stunden später folgte eine stärkere Erschütterung, und nach weiteren sechs Stunden trat die unheimliche Erscheinung nochmals auf. Zwei Personen wurden verletzt und einige Häuser beschädigt. Ferner sind in Rom Meldungen eingetroffen, nach denen auch in Florenz, Bistonia, Lucca, Pisa, San Miniato, Pontedera, Empoli, Porto Maurizio, Chiavari, Modena, Piacenza, Padova, Pavia und Turin leichte Erdbeben beobachtet wurden.

Das bibelfeste Bäuerlein. Geriet da dieser Tage ein Bäuerlein in einer Dürchschicht an den Stammtisch einiger Uffbrüder. Nachdem man ihn nach dem Woher und Wohin ausgehört hatte, war man stillschweigend übereingekommen, sich auf Kosten des Bäuerleins etwas zu amüsieren. Vom Wetter kam man auf die Feldfrüchte, dann auf die Politik zu sprechen und wurden Fragen gestellt, welche dem armen Landmann über den Horizont gingen. Hatte er beim ersten Thema das große Wort geführt, so lag er jetzt ganz verlegen, stillschweigend da und dachte das seinige. Da bemerkte einer aus der Gesellschaft, daß da oben jetzt wohl großer Empfang wäre bei Ankauf des Papstes. Ja, sagte das Bäuerlein, es wird gewiß großartig sein, als wenn Ihr 'mal in den Himmel kommt. Wie, frag man ihn nun von allen Seiten, ob er denn glaube, daß sie alle in den Himmel kämen? Gewiß, sprach er, Ihr kommt alle beisammen hinein; bei mir wird es wohl schwer halten. Das war den lustigen Brüdern aber doch zu bunt, die eher das Gegenteil erwarteten hatten und sie bestürmten ihn nun, seine Meinung zu begründen. Nun, wenn Ihr es unbedingt wissen wollt, werde ich es Euch sagen, meinte er, trank sein Glas aus, nahm seinen Hut und sprach: In der Bibel steht in den acht Seligkeits: „Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich“. Und fort war er.

Eine kühne Brückenverlegung wurde vorige Woche von den Ingenieuren der Stadt Paris ausgeführt. Der bisherige „Pont de Passy“ soll durch eine monumentale Seilbrücke, die gleich-

zeitig für den einfachen und den Stadtbahnverkehr bestimmt ist, ersetzt werden. Die Ingenieure haben nun die alte Brücke einfach zwanzig Meter stromaufwärts schieben lassen, ohne eine Schraube herauszunehmen oder an die Metallteile zu rühren. Sie ließen parallel den Quais Dämme auf starken Weilern errichten; auf diesen wurden mächtige Balken angedrückt, die auf ungeheuren Rollen ruhten. Dieses kolossale Gerüst näherte man langsam der Brücke; als es sich in der Höhe des unteren Riveaus der Brücke befand, wurden die Fundamente in aller Eile abgebrochen und die so losgelöste Brücke auf dem riesigen Floße durch vier Schleppdampfer langsam zwanzig Meter weiter gerollt. Die Operation ging prompt und flott von statten.

Ein die Ehre beleidigendes Bad. Der Gemeindefreiherr Andreas Barga in Arab hatte gegen zehn Frauen eine Ehrenbeleidigungsklage eingebracht, weil ihn diese Damen gezwungen hätten, ein unfreiwilliges Bad in einem Bach zu nehmen. Der Vorfall spielte sich anlässlich der Sozialistenrevolte in Seprös ab. Die zehn Frauen sahen in Barga einen nicht heftig genug zu bekämpfenden politischen Gegner, und gelegentlich einer Auseinandersetzung empfahlen sie ihm, sein erregtes Gemüt durch ein Bad abzukühlen. Gleich darauf packten sie auch schon den Gemeindefreiherrn und setzten ihn in den Bach, wo ihm das Wasser bis zum Halse ging. Sie überwachten eine Zeitlang das Ufer, damit Barga das Bad nicht allzufrüh verlässe. Das Bezirksgericht in Arab verurteilte die zehn energischen Frauen wegen Ehrenbeleidigung zu je dreißig Kronen Geldstrafe. Der Kläger erachtete dieses als eine zu geringe Sühne und meldete gegen das Strafmaß die Berufung an. Der Appellat des Araber Gerichtshofes fand, daß die Handlungsweise der zehn Frauen als Ehrenbeleidigung überhaupt zu milde qualifiziert sei, und daß das Vorgehen der Thatbestand des Verbrechens der Einschüchterung der persönlichen Freiheit begründe; der Gerichtshof sah daher den Verstoß, die Akten zur Einleitung der Strafamtshandlung gegen die zehn Frauen wegen dieses Verbrechens an den Untersuchungsrichter zu leiten. So kann die Sache für die resoluten Damen noch ein schlimmes Ende nehmen.

entstanden. — Die gestern geländete männliche Leiche ist als diejenige des Kaufmanns Karl Meßler aus Frankfurt a. M. von den Angehörigen anerkannt worden.

Koblenz, 27. Juli. Oberpräsident Excellenz Rasse feierte heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus allen Kreisen der Provinz gingen dem Oberpräsidenten von Korporationen und einzelnen Personen Glückwunschadressen zu, die von der allgemeinen Verehrung Zeugnis ablegten, deren sich Excellenz Rasse in der Rheinprovinz und über ihre Grenzen hinaus erfreut. In allen Rundgebungen wurde zum Ausdruck gebracht, daß sich die segensreiche Tätigkeit des ersten Beamten der Provinz in allen Berufszweigen, nicht zum geringsten in seiner Hirsforge für die Schifffahrt auf dem Rhein, in bester Weise bemerkbar mache. Dem Oberpräsidenten wurde vom Kaiser die Krone zum Rothen Adlerorden 1. Kl. verliehen. Die juristische Fakultät der Universität in Bonn ernannte Excellenz Rasse, wie wir schon mitteilten, zum Ehren doktor beider Rechte.

Frankfurt, 28. Juli. Der Direktor der Reichsbank Reichsbankstelle Deiling, ist als Direktor der Reichsbank-Hauptstelle hier als Nachfolger des Geheimrats Forstmann berufen worden.

Darmstadt, 28. Juli. Der Großherzog von Hessen hat heute Vormittag den Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis Geheimen Rath Lewald in Audienz empfangen.

LOKALES

Wiesbaden, 29. Juli.

Vom Tage.

Abzählen! — Vergnügte Direktoren. — Keine Beleidigung. — Duell. — Straßenseher. — Was da! — Ohne. — Bade zu Hause! — Phantasie. — Wettermacher. — Barometer!

Wohin gehen wir? Ganz egal, beides gut. Na, so müssen die Westknöpfe herhalten; also abzählen: Residenztheater, Balhalla — und so fort. Während ich mich ins Residenztheater zählte, eilten andere zur Balhalla, denn bei diesem Regen, na ich bitte, wohin sollte man anders auch gehen. Die Direktoren schmunzeln, rieben sich vergnügt die Hände, und zitierten in ihrer Ueberlaune jenen bekannten Reim, dessen zweite Verszeile „Die gewohnten Plätze füllend“ ja ganz gut zur Illustration dienen konnte! Ob auch die erste Verszeile? Aber ich bitte Sie! Wo werde ich Sie denn beleidigen wollen! Bin ein abgesagter Feind der Duell- und sollen dieselben auch nur in der leichtesten Form sich etwa so zeigen: Abzählen, Geknatter, Schießen in die Luft, Händeschütteln, Selbstfrühstück! Also: keine Spur von beleidigender Absicht. Man wird doch noch vom Wetter reden dürfen. Aber nicht allein die Direktoren hatten ihre Freude an dem Regen, nein, auch alle die, welche gern sehen, daß man erst die Straße geht, ehe man feiert. Sie verstehen mich doch? Nicht ganz? Ich meine das stehen so:

Seht ihr draußen durch den Regen
Sich ein holdes Kind bewegen
Merkt den Satz:
Kommt sie sitti und verlegen,
Wohlgeputzt euch hold entgegen,
Ist's ein felt'ner Schatz!
Läßt sie aber ganz verwegen
Ihre lange Schleppe liegen:

Dann macht Platz!

Nun leben wir doch in jener großen, glorreichen „Ohne“-Ära, welche sich auf allen Gebieten der Technik, des Wissens und unserer Lebensgewohnheiten vorbereitet: Telegraphen o h n e Draht, Pulver o h n e Rauch, Telefon o h n e Strickle, Schiffe o h n e Segel, Viehwahl o h n e Seil, Leben o h n e Luft, Seebad o h n e See — aber Kleid o h n e Schleppe? Na, mein Lieber, geben Sie sich keinen Illusionen hin. Die sparen Sie sich lieber auf zu dem Seebad o h n e See. Das sei ein neues Rätsel? Dann will ich deutlicher werden! Ein französischer Gelehrter hat kürzlich eine Methode erfunden, welche in Zukunft uns davon enthebt, nach Helgoland oder Nordsee zu gehen. Es sei nur nötig, eine gewisse Menge von Seesalz in Oxygentwasser mit Zingredienzen von Aether und Ozone aufzulösen, um die Atmosphäre zu erlangen, die am Seestrande angetroffen wird. Ein bischen gelehrt ausgedrückt, aber Sie verstehen mich. Und nun den angeregten Gedankenfang ausgebaut. Sobald sich die Seeluft in dem Zimmer entwickelt, in die Schaukelwanne rinn! Eine Seemuschel ans Ohr gedrückt zaubert das Getöse der Brandung hervor. Auch die Szenerie wird geschaffen. Die Dielen des Fußbodens mit Sand bestreut, mit Seegrass, toten Fischen, Krabben, Hummern, Krabben ausgestattet und — last not least — ein Badekostüm und rege Phantasie: fertig ist die Laube, wollte sagen das Seebad. Der sparsame Hausvater kann ausfallen und braucht nicht mehr zu erschrecken, wenn der Arzt ein Seebad verschreibt. Bade zu Hause! Hoch lebe die Wissenschaft! Wenn dieselbe nur das „Wetter machen“ noch besser verstünde! Aber da hupert's noch und alle Wetterpropheten verlangen. Selbst das Barometer zeigt auf „schön Wetter“, während es in Windfaden regnet. Freilich, ein untrügliches und unfehlbares Bestands-Wetterglas kann ich dem geneigten Leser zur gefälligen Benutzung empfehlen:

Wenn die Frau kriecht wie Meider,	heiter.
Ja, dann ist der Himmel	
Es mer anwer dem entge	
Fällt gewiß an Thräne	Rege.
Dann mer da Mann im Werthshaus find't	
Das Wetterglas zeigt an	Sturmwind.
Dhüt er vill die Rehl aufseichte	
Giebt's e forchtbar	Wetterleichte.
Soct er gar beim Kartespiel	
Werd die Luft als	dum pfun schiel.
Madt er dann noch schlechte Wiße	
Nimmt die Frau in	große Sife,
Oder is' er wetterwendig	
In de Treu' gar	unbeständig.
Bringt er gar en Raufsch, o Götter,	
Folgt e grausam	Dunnerwetter.

Schematische Darstellung der Ausbreitung der Hauptsprachen der Erde.



Unsere statistische Karte stellt die Hauptsprachen der Erde in der Größe der einzelnen Figuren dar. Gewaltig übertrifft alle der Chinesische. Die chinesische Sprache sprechen aber auch 300 Millionen Menschen. Nicht ansehnlich nimmt sich auch der Hindu aus, dessen Sprache von 140 Millionen gesprochen wird. An

der Spitze der zivilisierten Nationen steht England mit 120 Millionen — 1/4 der chinesischen Sprache. Deutsch sprechen 72.7 Millionen Menschen. Die Vertreter der anderen Sprachen unserer Karte nehmen sich schon recht klein aus.



Aus der Umgegend.

Von Laube, 28. Juli. Die Landleute haben allgemein mit dem Kornschnitt begonnen. Das Stroh ist gut ausgewachsen und zeigt kräftige Halme; die Ähren sind recht voll und versprechen eine reiche Ernte. Leider hat das nasse Wetter der letzten Tage die Ernte ungünstig beeinflusst.

Biebrich, 29. Juli. Einen Selbstmordversuch machte gestern Abend 10 Uhr der städtische 56jährige Tagelöhner D. in seiner Wohnung, indem er sich mittels einer alten Pistole einen Schuß in den Hals beibrachte. Die Verletzung ist keine lebensgefährliche. — Der Rhein steigt infolge der fortgesetzten Regengüsse bedeutend, der Stand betrug heute früh am hiesigen Staatspegel 2,65 Meter. Weiteres Steigen wird vom Oberrhein gemeldet.

Wiesbaden, 27. Juli. In einem hiesigen Restaurant schoß am Samstag Abend ein junger Russe aus Eifersucht auf eine Kellnerin, glücklicherweise ohne zu treffen.

1. Kaufmännische, 27. Juli. Heute hat der Unternehmer des Baus der Wasserleitung Herr Niesen aus Höhr die Arbeiten mit 20 Mann in Angriff genommen. Für unsere Industrie arme Gegend gereicht es manchem Einwohner zum Vorteil, daß er bei dem Bau beschäftigt werden und sich manchen Groschen verdienen kann. Mit nächster Woche werden 40—50 Mann eingestellt. — Herr Lehrer Schmidt hat von der Kgl. Regierung einen sechsmonatlichen Urlaub zur weiteren Ausbildung in der englischen Sprache erhalten. Die Vertretung hat sein Bruder Lehrer Karl Schmidt übernommen.

Bürges, 27. Juli. Die Gemeinde Bürges vereinnahmt von ihrem etwa 600 Hektar großen Gemeindegeld 25. bis 30.000 A. Hierdurch ist die Gemeinde in die angenehme Lage versetzt, keine Kommunalsteuern zu erheben.

Mainz, 28. Juli. Die Revision des Raubmörders Trotter, der seine Lante in Sponheim ermordete und vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, ist heute Vormittag vom Reichsgericht verworfen worden.

Mainz, 28. Juli. Wegen des Bootsunfalls bei der Regatta wurde dem M. A. A. zufolge von der Staatsanwaltschaft Untersuchung eingeleitet. In den nächsten Tagen wird bereits mit der Zeugenvernehmung begonnen. Das zerplürrte Boot befindet sich im Justizpalast. Der verunglückte junge Mann hat wohl eine trübe Ahnung von dem ihm bevorstehenden Unglück gehabt, denn am Tage vorher sprach er mit einem seiner Freunde über seine Beteiligung und äußerte dabei: „Wenn nur bei der Regatta nichts passiert, ich kann nicht schwimmen!“ — Die Leiche ist noch nicht gelandet. Auf dem Bootshaus des Mainzer Rudervereins sind die Klagen halbwegs aufgelesen.

St. Goarshausen, 28. Juli. Der Mord, welcher vor einigen Tagen seinen Kollegen 100 A. stahl, wurde ermittelt. Derselbe ist gebürtig aus Mainz und wohnt in Weiblich. — Demnach ist wird hier der 2. Polizeibeamte angestellt. Die definitive Anstellung erfolgt erst nach einer 1/2-jährigen Probezeit. — Herr Heinrich Meppert verkaufte sein in der Kirchgasse gelegenes Wohnhaus zum Preise von 5400 A. an den Schlosser Johann Ruppert. — Herr Postgehilfe Thoma wurde von hier nach Wiesbaden versetzt. — Gegenwärtig werden die Nebengassen in unserer Gemeinde neu gepflastert, was bei den Anwohnern große Freude hervorruft, denn bisher wurden diese Gassen immer sehr steifmütterlich behandelt.

Schloß Reichartshausen, 28. Juli. Der Rh. Kurier, welcher andauernd das Bestreben hat, dem hiesigen Correspondenten der Frankfurter Zeitung zu widerlegen und seine Nachrichten als falsch hinzustellen, hat bei diesem Vorgehen nun selbst einen gründlichen Mißfall erlebt, indem er die Nachricht vom Verkauf des Schlosses Reichartshausen bei Hattenheim, — von der Frankfurter Zeitung gestern gemeldet — als unwohl bezeichnet. Wie wir zu der Sache erfahren, ist der Besitzer des Schlosses Reichartshausen tatsächlich mit einer französischen Congregation zwecks Verkauf seines Besitzthums in Unterabteilungen getreten, jedoch sind die Unterhandlungen noch nicht abgeschlossen. Nach unseren Informationen handelt es sich nicht um einen katholischen Orden, sondern um eine französische Congregation, die sich mit der Ausbildung junger Mädchen befaßt. Es soll das Schloß zu einer Unterrichtsanstalt umgewandelt werden, wie wir ähnlich ja auch eine französische Bildungsanstalt in Wiesbaden besitzen.

St. Goarshausen, 28. Juli. Einen unfreiwilligen Aufenthalt erlitt der gestern Abend um 7,30 Uhr von hier abgehende Personenzug der Kleinbahn. Raum war der Zug aus dem Bahnhof herausgefahren, so entgleisten die Hinterräder der Maschine und der erste Personenwagen. Nach 1/2stündiger Verspätung konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen. Materialschaden ist nicht

Personalien. Der Militärärzter, Herr Bachmeister Peter Schotte aus Höttingen, vom Infanterie-Regiment Landgraf Friedrich 2. von Hessen, Homburg (2. Hessische) Nr. 14 in Cassel, ist vom 21. d. M. ab zur sechsmonatlichen Probefristsetzung bei der Regierung einberufen worden.

Stadtverordnetenwahlen. Im November finden wieder Neuwahlen statt. Aus der dritten Abtheilung scheiden aus: die Herren Knefel (gest.), Kraft, Mollath, Reichwein, Sattler und Stamm; aus der zweiten Abtheilung die Herren Hees, Kimmel, Dr. Bogenstrecke und Schupp; aus der ersten Abtheilung die Herren Bergmann, Dr. Gumb, Dr. Dreier, Kaufmann, Klett und Sartorius. Außerdem haben noch Erzwahlen stattgefunden in der ersten Abtheilung für Herrn Dr. Schels, in der zweiten für Herrn Dornann und in der dritten für den verstorbenen Herrn Landeshauptdirektor Neusch.

Landtagswahl. Der Innungs-Ausschuß hielt gestern Abend eine Sitzung ab. Nach Schluß derselben fand behufs Stellungnahme zur bevorstehenden Landtagswahl eine weitere Besprechung von Delegirten zum Innungs-Ausschuß und Obermeistern dieser Innungen statt. Einstimmig wurde beschlossen, Herrn Tischlermeister Heinrich Schneider hier als Kandidaten aufzustellen. Herr Schneider hat die Kandidatur angenommen. Selbstverständlich mußte er in Allem das Wohl der Gesamtheit im Auge fassen. Aber der städtische wie ländliche Mittelstand sei es, welcher in erster Linie der Hilfe bedürftig und hier wiederum bedürftig vor Allem die Interessen der noch so gut wie aller Vertretung in den Parlamenten ermangelnden und so vernachlässigten Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden der energischen Vertretung. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen des Kandidaten zu und wählte einen aus allen Kreisen der Handwerker bestehenden Wahlausschuß mit dem Rechte, sich aus den übrigen Kreisen der Wähler zu ergänzen.

Aufenthalt in den Bartenfelsen. Minister Budde hat an alle preussischen Eisenbahndirektionen einen Erlaß gerichtet, wonach die Bahnpostrestauranteure und deren Kellner Fahrgäste, welche sich in den Barten- und Speisefälen aufhalten, in Zukunft nicht mehr nach etwaigen Wünschen fragen sollen. Dieser Erlaß begegnet, schreibt die „F. Zt.“, auf einer Seite zwar Befriedigung, wer aber die Bartenfäle in der Absicht betritt, etwas genießen zu wollen, muß es als eine merkwürdige Nichtachtung empfinden, wenn sich kein Kellner um ihn kümmert, wenn er vielmehr erst einen von ihnen herbeirufen muß.

Ermäßigung der Telephongebühren. Eine erhebliche Herabsetzung der Telephongebühren hat der Staatssekretär Kretze in Vertretung des Reichskanzlers angeordnet, die gleichsam die Anwendung der Ortsbrieftage auf den Fernsprechverkehr ist. Die Bestimmung lautet: „Im Nachbarortverkehr dürfen die Teilnehmer, welche Grundgebühr entrichten, gegen die Gebühr von 5 A für jede Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten Dauer sprechen“. Unter Nachbarortverkehr im Fernsprechwesen versteht die Reichspostverwaltung den Verkehr zwischen Postorten mit gemeinsamer Ortsbrieftage. Bisher mußten die Teilnehmer für ein solches Gespräch 20 A bezahlen. Die Verfügung stellt nunmehr den Orts- und Nachbarortverkehr gleich.

Straßenperrung. Die Dreieckstraße von der Dehmer- bis zur Höhenstraße und die Rautenthalerstraße von der Rautenthaler- bis zur Wallauerstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Der weltliche Bezirksverein hat mit der Geschäftsleitung des Kaiserpanoramas die Vereinbarung getroffen, daß seinen Mitgliedern Eintrittskarten zu dem sehr ermäßigten Preise von 15 A abgegeben werden. Diese liegen in folgenden Geschäften zum Verlaufe auf: bei Kaufmann Dabach, Weststr. 22, Kaufmann Höpfner, Bismarckring 23 und Westenddrogerie von Koss, Sedanplatz 1.

Residenztheater. Heute Mittwoch wird dem Gastspiel des Piori-Ensembles „Wiener Blut“ vorausgehen. Donnerstag gelangt „Madame Cherry“ bereits zum 20. Male zur Aufführung, daran anschließend das 4. Gastspiel des Piori-Ensembles. Am Freitag wird Carl Zellers „Der Kellnermeister“ zum fünften Male in Szene gehen und das vorletzte Piori'sche Gastspiel den Abend beschließen. Die Proben zu Andre Mahager's Operetten-Revität „Die Brautlotterie“ sind flott im Gange.

Walhallatheater. Um vielfachen Wünschen der ständigen Theaterbesucher nachzukommen, hat die Direktion beschlossen, während des weiteren nur auf wenige Tage beschränkten Gastspiels der „Svengalis“ auch Vorzugsarten in Zahlung zu nehmen. Am morgigen Donnerstag geht den „Svengalis“ nochmals der lustige Schwank „Die vierte Dimension“ voraus. In Vorbereitung ist die Komödie „Frau Leutnant“ sowie das Charakterbild „Zwei vom Volke“.

Kurhaus. Am Samstag dieser Woche findet Abends 8 Uhr beginnend ein großes Gartenfest mit Doppelfonzert und großem Feuerwerk im Kurgarten statt.

Nachspiel zum Frankfurter Gesangsweitspiel. Der Vorfigende des Männergesangsvereins schreibt uns: Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, sei nur ganz kurz bemerkt, daß die Unternehmung, die den Anlaß zu der besprochenen Gerichtsverhandlung gab, nicht im Lokal des Männergesangsvereins stattfand, daß der Beklagte dem Vorstand nicht angehörte, daß die Zahl der Mitglieder, um deren Zulassung oder Nichtzulassung beim Frankfurter Gesangsweitspiel es sich handelte, 3 betrug.

Das Juppische Bolal-Künstlerquartett veranstaltete in der letzten Zeit verchiedentlich Konzerte in Siegen, St. Johann, Saarbrücken, Wallstadt u. a. m. Wie aus den uns vorliegenden Berichten in den Tagesblättern zu ersehen ist, wurde das Künstlerquartett außerordentlich gefeiert. Die St. Johanner Zeitung schreibt: „Der gestrige Abend gestaltete sich für den greifen Wiesbadener Sänger zu einer ehrenvollen Rundgebung, wie sie ein Künstlerherz nicht schöner wünschen kann.“

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Dienstag, 28. Juli: „Satinia“, Operette in 3 Akten von Franz v. Suppé. Einmaliges Gastspiel des Kgl. Hofkapellmeisters Fritz Fischer-Schlotthauer.

Das zahlreich erschienene Publikum durfte sich gestern Abend einer trefflich abgerundeten Darstellung erfreuen. Herr Fritz Fischer-Schlotthauer vom Kgl. Hoftheater in Cassel war als Gast zugegen und spielte den Jazet Pascha mit viel Humor und großem Geschick. Er verstand es, sich äußerst glücklich dem Ensemble anzupassen, so daß man seine Freude konnte. Reicher Beifall zeichnete seine anerkannt wertvolle Leistung aus. Hr. Josef Linden durfte ein Rosenbouquet und einen Kranz aus Auszeichnung in Empfang nehmen. Auch die übrigen Mitspieler wurden ihrer Aufgabe mit bekanntem Geschick gerecht.

St. Väterfrequenz. Wiesbaden 71181, Baden-Baden 37120, Ems 13147, Homburg 7283, Kreuznach 7607, Schwalbach 3472, Bad Soden i. T. 2424, Helgoland 8691.



Letzte Telegramme

Berlin, 29. Juli. Wie aus Budapest telegraphisch wird, sind bei dem Manöverungslück bei Bistef wie nachträglich bekannt wird, im Ganzen 23 Soldaten den Hitzschlägen zum Opfer gefallen.

Berlin, 29. Juli. Zum Zusammenbruch des Bankhauses Schindler hat die Untersuchung ergeben, daß der flüchtig gewordene Buchhalter Jakobus nur eine vorgeschobene Persönlichkeit war. Die Gesamthöhe der Unterschlagungen beträgt weit mehr, als zuerst angenommen wurde, mindestens aber 400 000 Mark. Einzelne Depots sind schon seit mehr als drei Jahren nicht mehr vorhanden.

Leipzig, 29. Juli. Nach einer Mittheilung der sozialdemokratischen „Leipz. Volksztg.“ wird der bei der Reichstagswahl in Leipzig durchgefallene Professor Gasse in Dessau an Stelle Röske's als Kandidat aufgestellt.

Wien, 29. Juli. Neuerdings cirkulieren Gerüchte, daß anlässlich der im Oktober in Aussicht genommenen Reise des Zarenpaars dieses auch dem Kaiser Franz Josef einen Besuch machen wird.

Paris, 29. Juli. Trotz aller Dementi ist man hier der Ansicht, daß der in Marseille eingetroffene japanische Prinz Impohana in Paris und London Schritte unternehmen will, um die französische und englische Regierung zur Vermittelung in dem russisch-japanischen Konflikt zu bewegen.

London, 29. Juli. Die „Times“ meldet aus Peking vom 28. ds.: Der englisch-chinesische Handelsvertrag wurde ratifiziert.

London, 29. Juli. „Daily Chronicle“ erzählt über die Lage im äußersten Osten, Rußland macht Amerika und Japan gegenüber wichtige Zugeständnisse, während England, das die Verhandlungen in viel gemäßigterer Weise geführt hat, ebenfalls alles erlangte, was es gewünscht habe. Die entsprechende Erklärung Rußlands werde in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Rom, 29. Juli. Durch den spanischen Ministerwechsel sind die Aussichten Rampollas gestiegen. Sämtliche spanischen Kardinäle werden auf Veranlassung der Regierung für ihn stimmen. Auch die Stimmen der französischen Kardinäle sind Rampolla gesichert.

New-York, 29. Juli. Präsident Roosevelt beabsichtigt im Falle seiner Wiederwahl eine Reise nach Europa zu unternehmen, speziell zum Besuch des Königs Eduard und des französischen Präsidenten.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: (i. V.) Carl Röstel; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel in Wiesbaden.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bei dem gestrigen Unfall des Radlers an der Ecke der Bleichstraße und Foulbrunnenstraße zeigte es sich wieder so recht, wie unzureichend unsere Kranfentransportsmittel sind. Der Schwerverletzte sollte durch eine Droschke nach dem Krankenhaus gebracht werden. Selbstredend weigerte sich der Kutscher. Es war eine wenig erfreuliche Thatsache, daß es großer Anstrengungen des anwesenden Arztes bedurfte, um eine Transportgelegenheit für den Unglücklichen zu schaffen. Es ist ja allseitig anerkannt, daß hier noch eine Lücke existiert in dem Transportwesen von Verunglückten und Kranken. Vor einiger Zeit tagte auch im „Liboli“ in der Luisenstraße eine Versammlung hiesiger Aerzte, welche sich mit dem Mangel befaßte und über eventl. Abhilfe berieth. Leider hat man von den weiter unternehmenen Schritten des damals konstituirten Vereins in der Angelegenheit nichts mehr in der Öffentlichkeit gehört. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Frage auf's Neue in Fluß zu bringen.

Caritas.

Möbel.
Ausstattungen auf Credit und gegen Baar
J. Jttmann,
Welt-Credit-Haus,
Bärenstrasse 4, I.

g753

An unsere Leser

richten wir ebenso höflich als dringend die Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort Nachricht zu geben, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Expedition des Wiesbadener Generalanzeiger.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,
8. Bleichfeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours vom 29. Juli 1903	
Oester. Credit-Actien	208.80	208.70
Disconto-Commandit-Anth.	187.40	187.30
Berliner Handelsgesellschaft	—	154.—
Dresdner Bank	147.50	147.10
Deutsche Bank	210.50	211.—
Darmstädter Bank	—	135.80
Oesterr. Staatsbahn	143.50	143.40
Lombarden	17.50	17.25
Harpenier	180.50	180.40
Hibernia	—	179.75
Geisenkirchener	184.50	184.25
Bochumer	179.50	179.70
Laurahütte	218.25	218.50

Tendenz: still.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direction Oscar Hennenberg.
Donnerstag, den 30. Juli 1903.

Ausgezeichnetes Abonnement. Abonnements-Billetts ungültig.
Bierisches Gastspiel des Piori'schen Operetten-Ensembles.

Der sensationelle Spiegel-Trick

in Das Leben im Spiegel.

Baudouille mit Helang in 1 Akt von C. Waldow.

Rußel von M. Groß.

Rini, Chansonettenfängerin	Kunz Saccard.
Hummel, Rentner	Alfred Lup.
Grat Arpad Niklos	Ludwig Keno.
Franz Schlemmer, Student	Alfred Mejer.
Fräulein, Kammermädchen bei Rini	Vigie Horler.
Ein Tapezierer	Fritz Goldmeister.

Ort der Handlung: Rini's Bouboir. — Zeit: Gegenwart.

Vorher:

Sam. 20. Male:

Revität. Madame Cherry. Revität.

Operette in 3 Akten von R. D. Donnan. In freier deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. Setzt und Musik von Hugo Felix.

Dirigert: Kapellmeister Theodor Erler.

In Scene gesetzt von Regisseur Adolf Kühns.

Rae Cherry	Hans Kunz.
Jane, seine Nichte	Lena Herms.
Anatole Cherry, sein Neffe	Adolf Kühns.
Wittigrette	Isel Linden.
Devita	Olga Jero.
Leonard y Gomez, Geliebter-Anatole's	Franz Feiler.
Catharine, Anatole's Wirthschafterin	Wanda Rebecka.
Katillac, ihr Mann	Willy Ungar.
Amme, Maitre d'Hotel, im Restaurant „zum goldenen Rüssel“	Fritz Werner.
Charles, Kellner im Hotel „Terminus“	Richard Schmidt.
Ein Wroom	Diga Wald.
Ein Polizei Commissar	Carl Starke.

Restaurant, Restaurantinnen, Pokämien, Kellner, Kellnerinnen, Gäste.

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 31. Juli 1903.

Der sensationelle Spiegel-Trick in Das Leben im Spiegel.

Walhallatheater.

Sommer-Spielzeit. Dir. Emil Rothmann.

Donnerstag, den 30. Juli 1903.

Sam. 2. Male:

Die vierte Dimension.

Schwank in 3 Akten nach „Errears da Mariage“ von A. Dison.	
Frei bearbeitet von Paul Hirschberger. Regie: Heinz Grenyer.	
Forcinal, Maler	Ray Wiele.
Delene, seine Frau	Kuni Schittenhelm.
Mme. Courpatin, ihre Mutter	Hedwig v. Wagner.
Moriget, Privatgeliebter	Theodor Tachauer.
Denise, seine Frau	Lucie Wendi.
Radigols	Heinz Grenyer.
Roia, Köchin bei Moriget	Marie Pictner.
Philipp, Diener bei Moriget	Karl Biele.

Ort der Handlung: 1. Akt in Dieppe. 2. Akt in Aix les bains.

3. Akt in einer Villa in der Nähe von Chicago. Zeit: Die Gegenwart.

8. Gastspiel. Hierauf: 8. Gastspiel.

Die Svengalis.

Das musikalische und das mimische Medium.
Rini und Ruffel im Dienste der sensationellen Gedankenübertragung!
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, den 31. Juli 1903.

In glänzender Original-Ausstattung an Kostümen und Requisiten:

Die kleinen Kämmer.

(Les petites brébis).

Operette in 2 Akten von A. Bissat, deutsch von Volten-Bäcker.

Musik von Louis Varney.

In Vorbereitung: Frau Leutnant.



Markttaschen,

nur beste haltbare Qualitäten, von
45 Pfg. an, empfiehlt als 2362

Specialität

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

PHENSER
MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Hauptniederlagen in Wiesbaden:

H. Roos Nachf.,
Inhaber: W. Schupp.

Fr. Wirth,
Taunusstrasse

Bekanntmachung

auf Grund der Straßenpolizeiverordnung vom 19. September 1900.

Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthuten oder Personen in unangemessener Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kurverwaltung“ oder „Stadt Wiesbaden“ tragen, untersagt.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903.

Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Tisch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

Im Hause **Koonstraße No. 2**, links 2. Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 1 Mansarde, sowie zwei Kellern zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Nähere Auskunft im Hause Eingang rechts, 1. Stock, sowie im Rathhause, Zimmer No. 44, woselbst auch Offerten bis spätestens 1. August d. Js. abgegeben sind.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5227

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Alle Bauinteressenten, welche an Neubausstraßen oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Richtigerklärung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung im strassenbautechnischen Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baufutuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

1873

Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten

(Thune-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen aufgenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4715

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt an frei ins Haus:

Kiefern-Anzandeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzandeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Der Magistrat.



Donnerstag, den 30. Juli 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade“ | Mozart. |
| 2. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ | Mozart. |
| 3. Wiener Kinder, Walzer | Jos. Strauss. |
| 4. Duett aus „Linda“ | Donizetti. |
| 5. Erinnerung an den Garda-See, Lied | Hölzel. |
| 6. Fantasie aus „Stradella“ | Flotow. |
| 7. Kaiserjäger-Marsch | Ellenberg. |

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters

Nachm. 4 Uhr.

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ | Auber. |
| 2. Am Wörther See, Melodie | Jungmann. |
| 3. Le rendez-vous, Walzer | Gounod. |
| 4. Cavatine aus „Nobucadnezar“ | Verdi. |
| 5. La Source, Ballet-Suite | Delibes. |
| 6. Gebet | Kücken. |
| 7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie | Rosenkranz. |
| 8. Soldatenleben, Marsch | Schmeling. |

Abends 8 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner

- | | |
|--|----------------|
| 1. Festmarsch op. 1 | Rich. Strauss. |
| 2. Ouverture zu „Athalie“ | Mendelssohn. |
| 3. Adagio in Es-dur | J. S. Bach. |
| (für Orchester bearbeitet von H. Urban.) | |
| 4. II. Finale aus „Fidelio“ | Beethoven. |
| 5. „Fren' euch des Lebens“, Walzer | Joh. Strauss. |
| 6. VI. ungarische Rhapsodie | Liszt. |
| 7. Albumblatt | Alb. Förster. |
| 8. Scènes napolitaines, Suite | Massenet. |
- a) La danse. b) La procession et l'improvisateur. c) La fête.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Samstag, den 1. August 1903, ab Abends 8 Uhr:

(nur bei geeigneter Witterung)

Grosses Gartenfest.

Ab 7 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reserviert.

DOPPEL-KONZERT

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr Adolf Clausz, Wiesbaden.

PROGRAMM.

1. Raketen mit Knall als Signal.
2. Polypen-Raketen
3. Schwärmer-Bomben.
4. Bomben mit buntem Leuchtkugeln.
5. Zwei doppelte Mählenflügel in Brillant- und Farbenfeuer.
6. Raketen mit Luft-ehlangen.
7. Bomben mit Goldregen.
8. Bomben mit blauen Sternen.
9. „Der Turban“, Rosettenstück aus 8 sich drehenden, mit farbigen Lichtern verzierten Sonnen und stehenden Brillantbrändern.
10. Raketen mit buntem Leuchtkugeln.
11. Brillant-Schwärmer-Bomben.
12. Polypen-Bomben.
13. Grosses Rosettenstück aus stehenden und rotierenden Brillant- und Farbenbrändern in Viktoriasfeuer.
14. Raketen mit langschwebenden, die Farben wechselnden Sternen.
15. Bomben mit buntem Stern.
16. Verwandlungs-Bomben, zweifach.
17. Grosse Fronte aus fünf chinesischen Fontänen mit lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
18. Raketen mit Schwärmer.
19. Bomben mit Goldregen.
20. Bomben mit Perlschwärmer.
21. Ein Pulver in Vor- u. Rückwärtsbewegung auf dem Drahtseil.
22. Raketen mit Chrysanthemen.
23. Brillant-Bomben.
24. Brillant-Tourbillons.
25. Grosse Fronte aus buntbrennendem Lichterfeuer: Eine sich in raschen Windungen bewegende, 20 m lange Riesenschlange, einem flatternden Schmetterlinge nachschauend; rechts und links erheben sich 10 m hohe Palmbäume. Dekoration aus über 2500 buntbrennenden Lichterfeuern.
26. Raketen verschiedener Versetzung.
27. Bomben mit Kaiser-Edelweiss.
28. Wasserfeuerwerk.
29. Wasser-Pot-à-feu.
30. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der Fontaine, der Insel und des Parks.
31. Grosses Bombardement von zahlreichen Kanonenschlägen, Schnellfeuergekannten, Granaten, Bomben, Pots-à-feu, bei lebhaftem Leuchtkugelspiel.
32. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit buntem Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10⁰⁷, Kastel-Mainz 11⁰⁰, Rheingau 11⁰⁰, Schwalbach 11⁰⁰.

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung**

Zufolge Beschlusses des Kreis-Ausschusses des Landkreises Wiesbaden vom 16. Juli 1903 haben zum Erfolge der freiwillig ausgeschiedenen Herren Gemeindeverordneten der 1. Abtheilung:

1. General z. D. Julius Diekmann und
2. Rechnungsrath Arnold

hier außergewöhnliche Wahlen stattzufinden.

Die Erwahlten bleiben nur bis zum Ende der Wahlperiode der Ausgeschiedenen in Wirksamkeit, d. ist für Pos. 1 bis 1906 und für Pos. 2 bis 1908.

Zur Vornahme der vorgenannten Wahlen berufe ich hiermit die in der Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (Liste C) unter der 1. Abtheilung bezeichneten Wähler auf

Freitag, den 7. August 1903,

Vormittags 10 Uhr,

in den hiesigen Rathhauseaal.

Die 1. Abtheilung beginnt mit dem Steuersatz von 1445 M. 88 Pf. und endigt mit 393.84 M.

Zum Uebrigen verweise ich auf die Vorschriften der Landgemeinde-Ordnung vom 4. August 1897, insbesondere auf die in §§ 25 bis 27 enthaltenen Bestimmungen.

Sonnenberg, den 27. Juli 1903.

Der Bürgermeister:

5725

Schmidt.

Sonnenberg — Kirchweih.**Bekanntmachung**

Am 23., 24. und 30. August l. Js. findet in diesem Jahre das Kirchweihfest statt.

Die Vergebung der Plätze zur Aufstellung der Schau- und Verkaufsbuden aller Art soll am

Mittwoch, den 12. August l. Js. Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle erfolgen.

Die Versteigerung beginnt vor dem Gasthaus zur Krone. Bemerkt wird, daß in diesem Jahre mehr geeignete Plätze als früher zur Verfügung stehen.

Sonnenberg, den 25. Juli 1903.

Der Bürgermeister.

5700

Schmidt.

Bekanntmachung

Betrifft: Die Vernichtung der Blutlaus.

Das allgemeine starke Auftreten der Blutlaus an den Apfelbäumen veranlaßt mich, die Ortspolizeibehörden darauf hinzuweisen, daß eine Bekämpfung dieses Schädlings dringend geboten ist.

Die Ortspolizeibehörden haben daher den Besitzern von Apfelbäumen unter Hinweis auf § 7 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882 — A. Bl. S. 152 — und auf die in § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 vorgesehene Strafe aufzugeben, die Blutläuse binnen einer genau zu bestimmenden Frist zu vernichten.

Mittel zur Bekämpfung sind:

1. Abbürsten der befallenen Stellen mit einem steifborstigen Pinsel oder einer langborstigen Bürste unter Verwendung von starker Schmierseifenlösung (auf 50 Liter Wasser 3 Pfund Schmierseife; oder Schmierseifenlösung mit Tabaksabjud).
2. Besprühen und Ausbürsten der befallenen Stellen mit Petroleum-Seifenbrühe (2 Pfund Schmierseife in heißem Wasser gelöst, 2 Liter Petroleum zugegeben, bis zur fahnenartigen Emulsion verrührt, sodann mit Wasser auf 100 Liter aufgefüllt und gut verrührt.)
3. Besprühen und Ausbürsten der befallenen Stellen mit verdünntem Sagoarbol.

Die Feldhüter sind anzuweisen, die Ausführung der getroffenen Anordnung zu kontrollieren und die Säumnisse zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1903.

Der Königl. Landrath:
von Herge

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 20. Juli 1903.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

5577

Bekanntmachung

Durch das allgemeine starke Auftreten der Raupen, des Ringelspinner und der Apfelbaumbespinntmotte wird dem Obstbau ein sehr großer Schaden verursacht. Unter Hinweis auf § 368 No. 2 des Reichsstrafgesetzbuches wird den Obstbaumbesitzern die sofortige Vertilgung der Schädlinge aufgegeben.

Die Vertilgung der Ringelspinnerraupen erfolgt durch Zerführung der in den Ästgabeln befindlichen Gespinne, was besonders zur Morgenfrühe, wo die Raupen sich am Stamm oder in den Ästgabeln in Klumpen befinden, zu geschehen hat. Auch mittelst Raupenfadeln ist eine erfolgreiche Bekämpfung möglich.

Die Gespinntmotten werden durch Abschneiden und Vernichten der Gespinne und mittelst Raupenfadeln bekämpft; dabei ist zu beachten, daß keine Raupen entweichen, da sich dieselben bei Berührung des Gespinnes rasch an einem Faden zur Erde lassen. Die gesammelten Gespinne sind sogleich zu verbrennen.

Die Feldhüter haben die richtige Ausführung der Bekämpfungsmassregeln zu kontrollieren und Säumnisse zu veranlassen.

Sonnenberg, den 22. Juli 1903.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

5578

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertreiben, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Reßler.

Nassaulsche Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

Bekanntmachung

Am Donnerstag, den 30. Juli cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung: 2 Spiegelschränke, 1 Kleiderschrank, 2 Waschkommoden, 1 Nähmaschine, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Schreibtisch u. s. w.

5534

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Bleichenstraße 11.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12.50 M.

5 13.50

Kiefern-Anzandeholz per Sad 1,—

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hansvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegengenommen.

Bemerkte wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

2012

Männergesangsverein Concordia.

Samstag, den 2. August er.



II. Familien-Abend

bei Mitglied Pauly (Adolfshöhe),

wozu höflich einladet

Der Vorstand.

5735

Alle

Drucksachen für den

Comptoir-Bedarf

als:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
VON
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:
Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers
Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Neue Kartoffeln
per Bid. 4 Pfg., per Kist. 31 Pfg.
Neue Voll. Vorkühler
per Bid. 6 Pfg., 10 Stk. 55 Pfg.
Carl Kirchner,
Beldingstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Wlodes.
Tücht. zweite Arbeiterin
sucht
Luise Kleinosen,
Langgasse 45.
5737

19. Hochstraße 19.
Weinfelder,
massives Gebäude, mit Kellern,
abgeschlossene Zunderäume, 200
Stück Wein lagernd, in Rhein-
heffen, unweit Mainz (Bahn-
station), zu verkaufen. Das
Objekt umfasst ca. 3 Morgen,
davon 1 1/2 Morgen angelegter
Obstgarten.
West. Off. u. Sch. 681 an die
Expd. d. Bl. 681

Schraufte
Bender'sche
Mattenfalle
zu kaufen gesucht.
Näh. in der Expd.
d. Bl. 5800

Photog. Apparat,
9x12,
tadellos erhalten, zu ver-
kaufen
Albrechtstr. 6, 1.
Hochstr. 4, 2. Et. r. möbl.
Zimmer m. d. ger. Pension.
12 Stk. per Woche. 5726

Pianino,
wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen Schwalbacherstr. 3. 5541
E. Hebb.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und
elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Villa, 8 große Zimmer, 4 Manfaden, schöner Garten, dieselbe
ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Dieblicher-
straße, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6. Zim.
Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches
von 5-Zimmer-Wohnungen, durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6.
Zimmer-Wohnungen, Bor- und Hinter-Garten durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner
Garten, nahe der Kaiserstraße, prachtvolle Aussicht, Preis
45,000 Mk. durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäfts-
lage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Haus, Hebergasse, mit Läden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute
Geschäftslage und sehr rentabel, durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen,
rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen,
mit einem Ueberflus von Netto 1500 Mk., durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe
der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Manfaden am neuen
Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter
guten Bedingungen durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes Haus am Ring, mit allem Comf. aus-
gerüstet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem
Garten, für 140,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein Haus, wehl. Stadth., Landhaus, m. Hinterbau u.
Verth., sowie ein anstöß. Grundstück, an eine neue Straße
grenzend, ist sehr billiger als Preis zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein sehr rentabl. Haus, Nähe der Adolfsallee mit Läden
und Verth., für 55,000 Mk., sowie ein rentabl. Haus, Nähe
der Rheinstr., mit Läden und Thorfahrt und Verth., für
94,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein Haus, Nähe Bismarck-Ring, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn.
nebst Hinterhaus, für 126,000 Mk., mit einem Ueberflus von
1400 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein neues rentabl. Haus, Stadth., für 130,000 Mk. zu
verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein neues rentables Haus, wehl. Stadth. mit schönem
Garten 2- und 3-Zim.-Wohnungen, n. Thorfahrt, Lagerraum
usw. für 117,000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus Hebergasse
mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterb. 2- u. 3-Zim.-Wohnungen
f. 135,000 Mk. mit einem Ueberflus von 1400 Mk. zu verk.
durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Stadth.
Stadth. mit 5- und 3- od. auch 8-Zimmer-Wohn., Stallgebäude
für 4 Pferde für 220,000 Mk. mit einem Ueberflus von
2500 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Zwei rentabl. Häuser, wehl. Stadth. mit 3-Zimmer-
Wohnungen, Verth. oder Lagerraum, Viehstall, große Thorf.,
jedes für 98,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein Etagen-Villa m. n. Garten. Nähe des Waldes und
Haltestelle d. elektr. Bahn für 52,000 Mk. Eine Villa zum
Alleinbewohnen mit 8 Zimmer und Zubehör, n. Garten, Stadth.
f. 60,000 Mk. Ferner eine Villa in der Nähe des
Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kurorten
besuchten Städtchen im Taunus f. 28,000 Mk., wegzugshalber zu
verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
In einem Städtchen bei Cassel ist ein noch neues Wohn-
haus, Delonmiegch., Raschmiegch. mit Elektr.-Licht, Bad und
Wahlwerk, mit großer Wasserkrast, sowie 7 Morg. Feld, Wiesen
und Wald zu verkaufen. Das Elektr.-Licht liefert der Stadt,
verth. Fabriken, sämmtl. Wirtschaften und vielen Privaten die
Beleuchtung. Auch ist ein Tausch auf ein dieses Etagenhaus,
Villa usw. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
657



Massives, 2-stöck. Fabrikgebäude, Ringstr. 60a, später als
Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Zim.
lang, 10 Zim. tief, 1800 Kubm (8x6 Zim.), sowie Stallgebäude mit
Heuboden (13x5 Zim. nebst gr. Hofe, Grundstücksgröße 62 Ruth., zu
verk. o. z. verm. 2 Jct. Ringstr. u. Reich-Rentierstr. Näh. Rheinstr. 21.
A. Kettenmayer. Es sind auch 2 anliegende Villen-Bauplätze abzugeben

Wildfang.

Sonntag, den 2. August:

Familien-Ausflug mit Musik

nach

Adolfseck, Hohenstein, Michelbach.

Abfahrt Morgens 7¹⁰ bis Adolfseck, für die späteren Teilnehmer

11¹⁰ bis Michelbach.

Bühe zum Einzelnen für Fahrpreisermäßigung ac. liegt im Besole

von Herrn Koffel, Römerberg, auf.

Dierzu ladet ergebenst ein

5732

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Juli er., Nachmittags
4 Uhr, werden in der Behausung Schlachthausstraße
6/7 hiersebst

ca. 600/1 Flaschen Weißwein
(1889er Schloß Vollradler, 1895er Raden-
heimer)

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. Juli 1903.

5739

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Damentaschen mit Kette, 3 Portemonnaies
mit und ohne Inhalt, 1 Pompadour, 1 Damen-Regenschirm, 1 Trench-
läufer von Korkfaser, 1 Geldbeutel, 1 von feinem Stroh geflochtenes
Anhängergelächchen, 1 kleines edeles Medaillon von Silber, 1 größere
Anzahl Briefmarken.
Rugelaufen: 1 Hund.
Zugellogen: 1 Kanarienvogel.
Wiesbaden, den 27. Juli 1903.

5850

Der Polizei-Präsident.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Juli er., Vormittags 10 Uhr,
werden in dem Pfandlokal Kirchstraße 23 dahier:
1 Spiegelstank, 1 Kommode, 1 vollst. Bett, eine
Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel und
1 Schallongue

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

5738

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Allgemeine Sterbefasse

zu Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zählt beim Todesfalle sofort Mk. 500 aus, verfügt
über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mk.
Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom
45. bis incl. 49. Mk. 10. Aufnahmekarte, sowie jede Auskunft er-
theilen die Herren: D. Kaiser, Helmsstr. 5, B. Bickel, Langgasse 20,
Joh. Sattian, Hellmündstr. 6, Ph. Dorn, Friedr. 14, J. Eid,
Schwarzhofstr. 17, G. Dilleheimer, Dransstr. 31, E. Kirchner,
Beldingstr. 27, M. Sulzbach, Nerostr. 15.

3116

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I.
Unterricht in Maschinen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen-
und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.
Leichte Methode, pratt. Unterricht.

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 5451

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Bayerische

Bier-Halle

Adolfstrasse 3.

Special-Ausschank

der

Bayerischen Actien-Bierbrauerei

Aschaffenburg,

hell Märzen und dunkel Versandtbier,

à Becher 10 Pfg., Schoppen 12 Pfg.,

Maßkrug 1/2 Liter 30 Pfg.

Vorzüglich kräftiger Mittagstisch à 75 und
90 Pfg., Warm-Frühstück u. Abendstamm
zu kleinen Preisen.

Hochachtungsvoll

5733

Ed. Mehnert, i. B.

Gartenrestaurant und Café

„Zur Klostermühle“,

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen

Täglich zum Kaffe (tische Wasseln.

Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation.

330

Restauration zur alten Adolfshöhe.

Bei günstiger Witterung morgen und jeden Donnerstag:

Großes Militär-Concert,

angeführt von der Kapelle des Hess. Füß.-Regt. Nr. 80,
wozu höflichst einladet

Anfang 4 Uhr.

Johann Pauly.

4302

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Ausdauerfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer
Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packt à 1 Dutzend Mk. 1.—,
à 1/2 „ 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

3870

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telephon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

„Subertushütte“

im Goldsteinbachthal (Sonnenberg).

Schöner schattiger Spaziergang durchs Dambachthal, Touristen,
Bereinen und Gesellschaften zu Ausflügen und Waldessen bestens em-
pfohlen.

4787

Vorzügl. Restauration. — Ländliche Speisen.

Zum Besuche bestens einladet

Hr. Mehler.
Sonnenberg.

Kellerkopf.

Schöner Spaziergang, herrliche Fernsicht, vorzügliche Restauration,
beste Erfrischungen, sowie Kaffee, Thee, Chocolate, Milch
Kuchen etc. pr. belegte Brode.

527

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Friedrich Priester, Restaurateur.

Goldgasse 7.

Goldgasse 7.

Hotel und Badhaus

„Zum goldenen Ross“.

Elektrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

— Bier, Wein- und schönes Garten-Restaurant. —

Billige Preise! Telephon 3083.

3226 Eigenthümer: **Hugo Kupke.**

WALHALLA.

Sauptrestaurant und Garten.

Täglich Abends

8 1/2 Uhr: **Großes Concert**

der ersten ungarischen Magnaten-Capelle unter Leitung des Primas

Cripak János.

5230

Vornehme Musik.

Entrée frei.

Unter den Eichen (Schützenhaus).

Täglich von 4 Uhr ab:

5310

GROSSES CONCERT

der ersten ungarischen Magnaten-Capelle unter Leitung des

Primas Cripak János. Eintritt frei.

Paul John.

Männergesang-Verein „Union“.

Heute, Mittwoch, den 29. Juli cr.,

Abends 9 Uhr,

im Vereinslokal „Zum Gambinus“, Marktstr. 20.

Besprechung betr. unseres diesjährigen Aus-
fluges.

Wir laden hierzu unsere werthe Gesamtmitgliedschaft

freundlichst ein.

5723

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Heute, Mittwoch, Abends 9 Uhr,

im Vereinslokal, Hellmündstraße 25:

gemüthliche Zusammenkunft

zu Ehren der Anwesenheit der Rietter Turner und ihres Turn-

wartes Herrn Rob. Seib.

5719

Um zahlreiches Erscheinen, auch unserer Gesangsriege, ersucht

Niederbühler mitbringen!

Der Vorstand.

Sterbekasse

des

evangelischen Arbeiter-Vereins.

Freitag, den 31. d. M., Abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Gemeindehaus, Steingasse 9. Hierzu laden wir alle Mit-

glieder des evangel. Arbeiter-Vereins ein und bitten wegen der Wichtig-

keit der Tagesordnung die Mitglieder alle zu erscheinen.

5718

Der Vorstand.



Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.
Preis.

G. Gottwald, Goldschmied

7 Paulbrunnensstrasse 7.

Werkstätte f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch von altem

Gold u. Silber. 1553

S. H. * geg. Bluffstr. Limer-
man, Hamburg, Fichtstr. 83.
1295/57

Tel. 199.

Wiesbadener
General-Anzeiger.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Neue Kartoffeln

Pfund 5 Pfg., Rumpf 85 Pfg., per Ctr. Mk. 4.00.

Neue gelbe Ital. Kartoffeln

Pfund 6 Pfg., Rumpf 45 Pfg., per Ctr. Mk. 5.00.

Neue holl. Wollhühner

Stück 6 Pfg., per Dsd. 70 Pfg., 100 Stück Mk. 5.50.

Rölnner Consum-Geschäft,

Schwalbacherstraße 23.

Altstadt-Consum offeriert:

Neue Döringe Stück	5 Pfg.	Kaffee, geb., von 70 Pfg. an,
Sardellen Pfd.	90 "	mit Zugaben bis 140 Pfg.
Neue Kartoffeln Pfd.	40 "	Einnachsender Pfd. von 31 Pfg. an.
Kochmehl Pfd.	13 "	Wärlgucker Pfd. 32 Pfg.
Ruchmehl Pfd.	15 "	Fett, Salatzl Schopp. 40 Pfg.
Brilliant-Wehl	17 "	Kernseife, weiß u. gelb, Pfd. 24 Pfg.
Müllerbrot (Paß)	37 "	Dauhorner Öl, von 75 Pfg. an.

31 Mehrgasse 31, nächst der Goldgasse. 5549

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Anzahlung
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

An die Eltern!

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit eurer Kinder. Kalt,
Goldbäder, Antibiotika, Kreuznach und Anderes wird angewendet.
Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Sicken und
Kranken. Schaut mit offenen Augen.Ich kann euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr
kommt, desto früher und billiger die Kur. Ausweise über Heilungen
steht zur Verfügung.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43,

neben dem Diemarck-Ring.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

praktischen und naturgemässen Erlernung
derdeutschen, französischen, englischen, italienischen,
spanischen, portugiesischen, holländischen,
dänischen, schwedischen, polnischen, russischen,
und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache
sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch,
complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch —

Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen

à 1 Mk. 4061

Probefrische aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hotel- & Restaurant

„Bayerischer Hof“,

Delaspeestrasse Nr. 4.

Anschank der Bayerischen Aktien-Brauerei

Münchenburg.

(helles Märgen- und dunkles Versandt-Bier).

Empfehle vorzügliches Mittagstisch zu 70 Pfg.,

1.20 Mk. und höher, im Abonnement billiger; reichhaltige

Frühstücks- und Abendkarte.

Zimmer von Mk. 1.50 an.

Bäder. Elektrisches Licht. Centralheizung.

Um gütigen Besuch bittet der Besitzer

M. Henz.

5729

Haben Sie was

zu Schleifen von Scheeren, Tisch-, Taschen- und Rasiermessern
oder Reparatur an Kaffeemühlen, Messern und Fleisch-
maschinen, sowie Thee- und Kaffeeservices, nebst allen Tafel-
Verätschungen in Silber und Nickel, bitte machen Sie einen
Besuch bei Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts. 5020

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Schlinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,

Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und

Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleite etc.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt, Korb-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Schlinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,

Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und

Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleite etc.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt, Korb-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 659

Fasslängen Doppelstollen

29 u. 45 Pfg., in weiß von

9 Pfg. an. Ueber 10,000

Paar echt schwarze Strümpfe

und Socken von 15 Pfg. an

bis zu seid.

und hand-

gefrachten.

Strümpfe

werden ange-

strickt und ge-

webt, ohne Naht, so fein wie

gewünscht. 4711

Neumann,

Marktstr. 6, am Markt.



Emailierte

Hausnummer-

Schilder,

b. Holzbohrschicht entsprechend,

liefert billige die Eisenwaren-

handlung 5675

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- u. Saalgaße.

5675

5675

5675

5675

5675

5675

5675

5675

5675

5675

5675

Gänsefedern,

Gänsefedern und alle anderen Sorten

Gänsefedern. Reicht u. sehr Reinigung

garantiert! Verschiedene Sorten per

Pfd. für 0.80; 1.00; 1.20; 1.40. Prima

Goldhaaren 1.60; 1.80. Silberhaaren:

Silberhaaren 2.00; 2.20. Silberhaaren

Silberhaaren 2.40; 2.60. Silberhaaren

Silberhaaren 2.80; 3.00. Silberhaaren

Silberhaaren 3.20; 3.40. Silberhaaren

Silberhaaren 3.60; 3.80. Silberhaaren

Silberhaaren 4.00; 4.20. Silberhaaren

Silberhaaren 4.40; 4.60. Silberhaaren

Silberhaaren 4.80; 5.00. Silberhaaren

Silberhaaren 5.20; 5.40. Silberhaaren

Silberhaaren 5.60; 5.80. Silberhaaren

Silberhaaren 6.00; 6.20. Silberhaaren

Silberhaaren 6.40; 6.60. Silberhaaren

Silberhaaren 6.80; 7.00. Silberhaaren

Silberhaaren 7.20; 7.40. Silberhaaren

Silberhaaren 7.60; 7.80. Silberhaaren

Silberhaaren 8.00; 8.20. Silberhaaren

Silberhaaren 8.40; 8.60. Silberhaaren

Silberhaaren 8.80; 9.00. Silberhaaren

Silberhaaren 9.20; 9.40. Silberhaaren

Silberhaaren 9.60; 9.80. Silberhaaren

Silberhaaren 10.00; 10.20. Silberhaaren

Silberhaaren 10.40; 10.60. Silberhaaren

Silberhaaren 10.80; 11.00. Silberhaaren

Silberhaaren 11.20; 11.40. Silberhaaren

Silberhaaren 11.60; 11.80. Silberhaaren

Silberhaaren 12.00; 12.20. Silberhaaren

Silberhaaren 12.40; 12.60. Silberhaaren

Silberhaaren 12.80; 13.00. Silberhaaren

Silberhaaren 13.20; 13.40. Silberhaaren

Silberhaaren 13.60; 13.80. Silberhaaren

Silberhaaren 14.00; 14.20. Silberhaaren

Silberhaaren 14.40; 14.60. Silberhaaren

Silberhaaren 14.80; 15.00. Silberhaaren

Silberhaaren 15.20; 15.40. Silberhaaren

Silberhaaren 15.60; 15.80. Silberhaaren

Silberhaaren 16.00; 16.20. Silberhaaren

Silberhaaren 16.40; 16.60. Silberhaaren

Silberhaaren 16.80; 17.00. Silberhaaren

Silberhaaren 17.20; 17.40. Silberhaaren

Silberhaaren 17.60; 17.80. Silberhaaren

Silberhaaren 18.00; 18.20. Silberhaaren

Silberhaaren 18.40; 18.60. Silberhaaren

Silberhaaren 18.80; 19.00. Silberhaaren

Silberhaaren 19.20; 19.40. Silberhaaren

Silberhaaren 19.60; 19.80. Silberhaaren

Silberhaaren 20.00; 20.20. Silberhaaren

Silberhaaren 20.40; 20.60. Silberhaaren

Silberhaaren 20.80; 21.00. Silberhaaren

Silberhaaren 21.20; 21.40. Silberhaaren

Silberhaaren 21.60; 21.80. Silberhaaren

Silberhaaren 22.00; 22.20. Silber

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Fräul. sucht f. möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Offert. unter P. C. 5665 an die Exped. d. Bl. 5670

Suche per Anfangs August für 14 Tage in gutgel. best. bgl. Hause ein möbl. Zim. m. 2 Betten, vent. u. Pension. Off. m. Preisangabe an Frau W. W. Unfeld, Offenbach, Lüneburger Str. 21. 679

Kleines Ladenlokal,

in Dekateffen-Ausschnitt-Geschäft mit Wohnung, wovon sich größeres Zimmer zu Privat-Wohnung und ebenfalls eignet, für bald oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert mit Preisang. u. K. L. 5680 an die Exped. d. Bl. 5680

In guter Lage Wiesbadens wird ein

Lokal

zum Betrieb einer Weinwirtschaft zu mieten gesucht. 5715

Näh. in der Exped. d. Bl.

Vermietungen

7 Zimmer.

Herrschastliche Wohnung. In feiner Etagenvilla (Humboldtstr. 11) ist die gänzlich neu ren. Par.-Wohn., best. aus 7 Zim., Bad, Küche u. reichl. Zubeh. nebst herrsch. Garten u. Gartenb. u. f. o. später 3. Preise v. Mk. 2400 pro anno zu verm. Weiter. Nicht u. Gas in allen Zimmern. Besucht tägl. v. 11-1 Uhr Mittags. Näh. Humboldtstr. 11. 2. 4138

Vertragsstr. 29 in die von mir innege. Parterre-Wohn., best. aus 7 Zim. nebst Zubeh. auf 1. Okt. 1903 zu verm.; dieselbe kann auch geteilt als 5-3-Zim. u. 2-Bad-Wohn. (letzte f. Bureau sehr geeignet u. besondern Abschl.) verm. werden. Einzuseh. nur Vorm. 11-12 Uhr. 4125

Bl. Kimmeli.

6 Zimmer.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung m. reichlichem Zubeh., Balkon, Gartennutzung, in Villa an feiner Lage mit herrsch. Aussicht billig zu vermieten. Zu besichtigen Herrschaftshaus 3. Haupt. 3108

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim. nebst Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. baselstr. 1933

In neuer Villa, Nähe Dierentmühle u. Kurpark, schöne 6-Zimmer-Wohn. m. reichl. Zubeh. für 1200 Mk. zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 5551

5 Zimmer.

Mendlar, 8. am Kaiser-Friedr.-Ring, herrsch. 5-Z.-Wohn., 1. Et., m. viel Nebengeb., per Okt. preisw. zu verm. Zu bes. tägl. 11-1 u. 3-5 Uhr. N. bas. 2. Et. 5504

Neubau Dreiseidenstr. 10, herrsch. herrsch. 5-Zim.-Wohnungen mit Ecker, Balkonen, Bad u. Kachelofen, elektr. Licht, Gas und reichl. Zubeh. auf 1. Oktober oder etwas früher zu vermieten. Näh. bas. od. Bauamtstr. 2. 4982

Vertragsstr. 20, 1. Et., 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. (2. Etage) Wegzug halber a. f. o. od. 1. Okt. zu verm. Näh. 3054

Wasserscheit. 12, nächst Kaiser-Friedr.-Ring, Wohn. von 5 Zim. m. reichl. Zubeh., d. Neuz. entspr. einger. zu verm. Näh. bas. u. Dierentm. 4. Part. 1. 3824

4 Zimmer.

Neubau Dreiseidenstr. 10, noch elegante herrsch. 4-Zim.-Wohnungen mit Ecker, Balkonen, Bad u. Kachelofen, elektr. Licht, Gas u. reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober oder etwas früher zu vermieten. Näh. baselstr. od. Bauamtstr. 2. 4983

Neubau, Dierentm. 57 3. u. 4-Zim.-Wohn., d. Neuz. entspr. auf sofort zu verm. Näh. in der Exped. 8027

Neubau Dierentm. 59 3. u. 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuz. entspr., auf gleich od. f. o. v. m. R. L. S. b. Mosfel. 3026

Neubau Dierentm. 59 3. u. 4-Zim.-Wohn. per 1. Juli u. m. Näh. baselstr. 8671

Dierentm. 17

find 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. Et. auf gleich od. f. o. v. m. Näh. Dierentm. 17. 1. Et. 3549

Schierkeinerstr. 22, Neub. direkt am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuz. entspr. ausgestattet, p. sofort u. m. Näh. baselstr. 4520

Hallgarten.

In dem neu erbauten Hause der Witzgenossenschaft ist per sofort eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, Küche, Man-sarde, Garten (am Hause), unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. beim Hofe, 5670

3 Zimmer.

3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näh. Dierentm. 1. Part. 5623

Wasserscheit. 14, 1 Wohn. von 2 b. 3 Zim., Küche, Keller auf 1. Okt. 1903 zu verm. Näh. Dierentm. 5629

2 Zimmer.

Vertragsstr. 7, 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. 5649

3 an ruhige Person, auch für Bureau passend, per Okt. zu verm. Näh. Dierentm. 4. 2. 5653

Mendlar, 68, 2 Zimmer noch vorn. 3. Etod. zum 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Etod. 5630

Mendlar, 77, 2 Zim. u. Küche an kinder. Leute auf 1. Okt. zu verm. Näh. 5501

Mendlar, 77, 2 Zim. u. Küche an kinder. Leute auf 1. Okt. zu verm. Näh. 5501

2 Zimmer und Küche (Parterre-Wohnung) auf 1. Sept. zu verm. Schachtstr. 19, p. 5686

1 Zimmer.

Vertragsstr. 7, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 5648

Vertragsstr. 27, 1 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 5644

Vertragsstr. 27, ein Zimmer sofort oder später zu vermieten. 5643

Möblierte Zimmer.

Blücherstr. 3, 1. Etod. möbl. Zim. und Man-sarde sofort zu vermieten. 5679

Mendlar, 25, möbl. Zim. mit mehr. Betten an anständige Schüler zu verm. 5510

Möbl. Zimmer

m. Pension zu verm. Dierentm. 1. Näh. 4044

Aust. junger Mann

erh. gutes Logis 5500 Hermannstr. 3, 2.

Hofstr. 6, 2. Et. 1. u. 2. freundi. möbl. Zimmer an Herrn zu verm. 5621

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten Dierentm. 43, 2. Etod. 5500

2 möbl. Arbeiter

erhalten Kost und Logis Schul-gasse 4, 2. Etod. 5420

Gut möbl. Parterre-Zim., in der Nähe des Kurparks, freie, gesunde Lage, inmitten Gärten gelegen, ist sofort zu verm. Näh. Dierentm. 2. 5634

Junger Mann

kann Kost und Logis erhalten Dierentm. 45, 2. Et. 5635

Möbl. Zimmer mit voll. Pen-s. zu 50 Mk. monat. zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 5246

Pensionen.

Nähe Kurpark, 1. Etod. 1. u. 2. freundi. möbl. Zimmer zu verm. 5621

Gut möbl. Parterre-Zim., in der Nähe des Kurparks, freie, gesunde Lage, inmitten Gärten gelegen, ist sofort zu verm. Näh. Dierentm. 2. 5634

Junger Mann

kann Kost und Logis erhalten Dierentm. 45, 2. Et. 5635

Möbl. Zimmer mit voll. Pen-s. zu 50 Mk. monat. zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 5246

Köhlen

von unseren Ruhr-Becken liefert zu Consum-Preisen gegen Bar

Aug. Kälpp, Sedanplatz 3, 4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näh. Dierentm. 4. 2. 5653

Laden, Dierentm. 15, zu vermieten. Näh. bei Dierentm. Krause, Dierentm. 10. 4817

Werktätigkeiten etc.

In der oberen Dierentm. ist ein

Lagerplatz mit Halle zu verpachten. Näh. Dierentm. 64, p. 5689

Stallung für zwei Pferde nebst Wohnn auf 1. Oktober zu verm. Näh. Dierentm. 3, 1. Et. 5617

Eine kleine, schöne Werkstätte mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Dierentm. 22. 5636

Gutgehende Bäckerei nahe der Wiesbaden, zu verm. od. zu verm. Off. u. K. D. 100 an die Exp. d. Bl. einzureichen. 5203

Kapitalien.

Wer braucht Geld?? auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Cautionen, Hypotheken, der ichreibe sofort an R. Schünemann, München Nr. 87. 5585/86

1. Hypotheken. Bank- u. Privatgelder zu günst. Bedingungen zu vergeben durch Senja B. A. Herman, Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68.

Kapitalien erhalten 1. u. gute 2. Hypotheken kostenfrei nachgewiesen durch Senja B. A. Herman, Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68 u. Wiesbaden, Eiserstr. 45. 5678

8000 Mark auf 1. Hypothek zu 4 1/2 pCt. Zinsen zum 1. Sept. auf 5000 Mk. freigelegte Tage 13,000 Mk. Offerten, unter W. A. 5634 an die Exped. d. Bl. 5624

14,000 Mk. auf gute 2. Hypothek für hier per 15 August, 10,000 Mk. auf gute 2. Hypothek für hier per 1. Okt. zu vergeben durch S. 25b, Reiterstr. 22, 1. 5612

Verschiedenes.

Trauringe liefert zu bekannt billigen Preisen Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19. Schmalbesonderheiten gratis

Alle Sorten Leder, auch im Ausschnitt, empfiehlt billigst A. Nadelheimer, Maurergasse 10.

Damen-Kopfwaschen mit Friseur 1 Mark. 4600 Separat

Damen-Salon. Einzelheiten, sowie im Monatsabonnement außer dem Hause billig K. Löblich, Friseur, Ede-Heide u. Dierentm.

Vermittelt wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von Radebeuler Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul u. Dresden, allein echte Schmalbesonderheiten: Stiefelwachs.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flecken, Miliarien, Rötter des Gesichtes etc. a. Et. 50 Pfg. bei Otto Kille, Drogerie, 12, G. Pörsch, Dierentm. 5, 194

Rob. Sauter, Dierentm. 50.

Kohlen von unseren Ruhr-Becken liefert zu Consum-Preisen gegen Bar

Aug. Kälpp, Sedanplatz 3, 4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

4750 Telefon Nr. 867.

Borzügl. Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg. 5608

N. Jude, Reiterstr. 18.

Sucht, Näheren, 1. noch Kunden Dierentm. 22, 3. Et. 5701

Damen-Hüte u. Garderobe w. in u. außer dem Hause prompt gefertigt. Aufträge per Postkarte genügen. 5708

Edenstr. 11, Part.

Bessere Herren- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Arbeits-Nachweis.

Sucht, Näheren, 1. noch Kunden Dierentm. 22, 3. Et. 5701

Damen-Hüte u. Garderobe w. in u. außer dem Hause prompt gefertigt. Aufträge per Postkarte genügen. 5708

Edenstr. 11, Part.

Bessere Herren- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Für Schneider!

Sucht, Näheren, 1. noch Kunden Dierentm. 22, 3. Et. 5701

Damen-Hüte u. Garderobe w. in u. außer dem Hause prompt gefertigt. Aufträge per Postkarte genügen. 5708

Edenstr. 11, Part.

Bessere Herren- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126

Mischung! Zum Reparieren v. Leinwand aller Art, bei Emmerich-Anstalt sehr schnell und billigen Preisen. 5653

Reinigungs- u. Damen-wäsche wird zum Waschen und Reinbügeln angenommen Seidenstr. 24, 3126</